

Erscheint täglich nachmittags 2 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4,50 Lit., mit Zustellung 5.— Lit. ...



Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spalte im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; ...

# Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebietes und des übrigen Litauens

Nummer 133

Memel, Dienstag, den 9. Juni 1936

88. Jahrgang

## Grundsätzliche Einigung in Paris

# Sieg der Arbeiter in Frankreich

Arbeitgeber bewilligen sechs Forderungen — Auch den angekündigten Gesetzesvorschlägen zugestimmt „Das Recht der Gewerkschaften anerkannt“

Paris, 8. Juni.

Ueber die Beendigung des Streiks in Frankreich, der im Norden allein 300 000 und in Paris 250 000 Arbeiter erfasst hat, ist in der Nacht zum Montag in einem Abkommen zwischen dem Arbeitgeberverband und den Gewerkschaften unter dem persönlichen Einfluss des Ministerpräsidenten Léon Blum eine grundsätzliche Einigung erzielt worden.

Das abgeschlossene Abkommen sieht vor: 1. Die Einführung von kollektiven Arbeitsverträgen; 2. Gewerkschaftsfreiheit der Arbeiter; 3. Erhöhung der Löhne um 7 v. H. für die höheren, bis zu 15 v. H. für die niedrigsten Löhne, jedoch derart, daß die gesamte Neubelastung des Betriebes durch die Lohnerhöhungen nicht mehr als 12 v. H. betragen darf; 4. Einführung von Arbeiterräten in allen Betrieben mit mehr als 10 Arbeitern; 5. keine Strafmaßnahmen gegen die Streikenden; 6. Auforderung seitens der Arbeiterabteilungen zur sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit in den bestreikten Betrieben, sobald die Arbeitgeber das grundsätzliche Abkommen angenommen und Verhandlungen über dessen Durchführung angefangen haben.

Weiter haben die Arbeitgeber in den Verhandlungen im Ministerpräsidium bereits anerkannt, die Gesetze durchzuführen zu wollen, die demnächst der Kammer vorgelegt werden und die besonders die kollektiven Arbeitsverträge, bezahlten Urlaub und die 40-Stunden-Woche betreffen. Diese Anerkennung ließ sich jedoch erst durch Eingreifen der Regierung erreichen. Die Arbeitgeber haben sich aber ihre Meinungsfreiheit über den Grundgedanke dieser Gesetze vorbehalten und sie haben ebenfalls alle Vorbehalte über die wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Gesetze gemacht.

In Regierungskreisen erklärt man, daß das grundsätzliche Abkommen über die Beendigung des Streiks noch nicht zu einer Wiederaufnahme der Arbeit am Montag wird führen können, doch glaubt man, daß am Dienstag die meisten der bisher streikenden Betriebe wieder arbeiten werden.

Die Banken und die großen Pariser Warenhäuser werden von der grundsätzlichen Regelung nicht betroffen. Im Laufe der Nacht haben unter Vorsitz des Ministerpräsidenten noch Verhandlungen über die Beilegung des Streikes in den Warenhäusern begonnen, während die Vertreter der Banken und der Bankangestellten nach einer ersten Fühlungnahme am Sonntag abend im Finanzministerium am Montag mittag erneut zu Einigungsverhandlungen zusammengetreten sind. Das Finanzministerium erklärt mit Entschiedenheit, daß die Gerichte über einen Streik in den Banken das Urteil gesprochen haben, wie üblich, am Montag ihre Schalter öffnen. Die Pariser Bevölkerung hat mit besonderer Genugtuung erfahren, daß der Streik bei den Benzinvertriebsstellen beendet ist. Am Montag ist die Beilegung der Tankstellen wieder aufgenommen worden. Da auch in den Zentralmarkthallen alle Streiks überwunden sind, und die Lastkraftwagen, die die Waren über Paris und die Vororte verladen, wieder Benzin bekommen können, ist die Lebensmittelversorgung in Paris am Montag wieder normal. Es ist hingegen noch nicht bekannt, ob unter dem Eindruck der erzielten grundsätzlichen Verständigung der allgemeinen Grundzustand im Pariser Baugewerbe und in meinen Ausmaß im Pariser Bergbau am Montag, wie vorgesehen, ausbrechen wird; die Nachrichtenblätter befürchten es.

In den sozialistischen Blättern ist die Freude über die in der Nacht zum Montag unter Führung des Ministerpräsidenten erzielte grundsätzliche Einigung mit den Arbeitgebern sehr groß. „Sieg der Arbeiterklasse! Die Arbeiter haben kapituliert“ jubelt der „Populaire“ und erklärt, die Arbeiter könnten nun, nachdem sie Sieger geblieben seien, die Arbeit wieder auf-

nehmen. Sie würden jedoch wachsam sein, sie würden ihre Organisationen verstärken, und sie würden noch mehr als bisher die Regierung der „Volksfront“, die Regierung ihrer Klasse unterstützen. Das Gewerkschaftsblatt „Le Peuple“ verkündet in gewaltigen Lettern: „Das Elend ist besiegt“. — Acht Millionen Arbeiter haben Genugtuung erhalten. Zum ersten Male in der Geschichte Frankreichs, so schreibt mit dieser Befriedigung der Generalsekretär des smargitischen Gewerkschaftsverbandes, Jouhaux, sei ein Abkommen zwischen dem Gewerkschaftsverband und dem Arbeitgeberverband unterzeichnet worden. Das sei eine wichtige Tatsache, die noch gewaltige Rück-

wirkungen haben werde. Das Recht der Gewerkschaften sei anerkannt. Arbeitgeber und Arbeitnehmer könnten künftig frei über ihre Interessen verhandeln. Die Arbeiterklasse habe den größten Sieg in der Geschichte erzielt.

## Verhandlungen im Ministerpräsidium

Paris, 8. Juni.

Am Sonntag nachmittag fand im Ministerpräsidium eine Besprechung statt, an der Ministerpräsident Blum, Innenminister Salendro, Arbeitsminister Lebras sowie eine aus vier Personen bestehende Abordnung der Arbeitgeber unter-

## Rede des Außenministers Eden

# Das Ziel der britischen Politik

Bekennnis zum Völkerverbund und zu den Locarno-Verpflichtungen — Die wiederbewaffnete Welt — Auf der Grundlage des Verschwindens der entmilitarisierten Rheinland-Zone — Britische Hoffnungen auf die deutsche Antwort

London, 8. Juni.

Außenminister Eden hielt am Sonnabend in seinem Wahlkreis eine Rede, in der er der Entschlossenheit Großbritanniens Ausdruck gab, den Völkerverbund zu erhalten und etwaige Änderungen seiner Satzungen so zu gestalten, daß dieser ein möglichst wirksames Werkzeug für die Erhaltung des Friedens werde.

Es sei nicht zu leugnen, so führte er aus, daß der Völkerverbund einen Rückschlag erlitten habe. Diese Tatsache jedoch, daß die Autorität des Völkerverbundes geschwächt worden sei, verpflichte alle seine Mitglieder, die Ereignisse der letzten Zeit zu überprüfen und den Versuch zu unternehmen, die

Schwächen zu heilen, die durch die Ereignisse bloßgelegt worden seien. Das sei die Aufgabe, mit der sich auch die englische Regierung befasse. Er wolle klarstellen, daß die britische Regierung ihr

## Vertrauen zu dem Völkerverbund

bewahrt habe, da dieser das beste Werkzeug für die Erhaltung des Friedens sei. Die britische Regierung habe die Hoffnung, daß die Erfahrungen der letzten Monate nützlich verwandt würden.

Letzten Endes würde der Erfolg oder der Fehlschlag der Bemühungen, eine neue Ordnung in der Welt zu schaffen, davon abhängen, in welchem Umfange die Völker bereit seien, den neu ag-

gressiven Nationalismus aufzugeben und aus vollem Herzen an der friedlichen Regelung der Streitigkeiten mitzuarbeiten. Es sei wichtig, daß keine sich bietende Gelegenheit veräußert werde, um ein internationales Übereinkommen über die Begrenzung und Verminderung der Rüstungen herbeizuführen. Die Gelegenheit für ein solches Übereinkommen könne wiederkehren und die britische Regierung sei sich dessen bewußt, daß man sie nutzen müsse.

Solange sich diese Hoffnung jedoch nicht verwirklichte, habe Großbritannien angesichts einer sich wiederbewaffnenden Welt schwere Verantwortung und müsse die britischen Inseln und die Verkehrswege des Britischen Reiches verteidigen. Angesichts dessen sei es unmöglich, das Ausmaß der Aufrüstung in anderen Ländern zu übersehen; diese Wiederaufrüstung habe überall einen ungeheuren Umfang angenommen und die britische Regierung müsse hiervon Kenntnis nehmen. Die Steigerung der Steuern, die eine vermehrte Rüstung mit sich brächte, müsse daher als unvermeidlich angesehen werden, da Großbritannien nicht länger in einem Zustand verhältnismäßiger Schwäche verbleiben dürfe. Die Bevölkerung solle in die Territoriale Armee eintreten, die wichtiger denn je zur Verteidigung der Heimat geworden sei.

Die Arbeiter der Metall- und Flugzeugindustrie in Paris haben den Luftfahrtminister gebeten, bei den Flugzeugfirmen vorstellig zu werden, damit diese die Forderungen des Personals erfüllen. Die Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer in den Pariser Benzinvertrieben haben beschlossen, einen Einigungsvorschlag des Arbeitsministeriums anzunehmen. Am Montag wird zu den Bedingungen dieses Vorschlages die Arbeit wieder aufgenommen.

# Der Palästina-Aufstand verschärft

Dynamit-Anschlag auf Personenzug — Überall explodieren Bomben

London, 8. Juni.

Wie aus Palästina gemeldet wird, versuchten gestern Aufständische eine Eisenbahnbrücke in der Nähe von Jerusalem in dem Augenblick in die Luft zu sprengen, als sich ihr ein Personenzug näherte. Durch einen Zufall wurde der Anschlag vereitelt. Der Lokomotivführer war argwöhnisch geworden, hielt den Zug kurz vor der Brücke an und veranlaßte einen mitfahrenden Polizisten, die Brücke zu untersuchen. Dabei stellte sich heraus, daß drei große Löcher in das Mauerwerk gebohrt waren, in denen sich Dynamitladungen befanden.

Im ganzen Lande war am Sonntag ein verheerendes Aufstodern der Unruhen festzustellen. Es kam zu Bombenanschlägen in Haifa, Jaffa, Nazareth und Beisan und zu mehrfachen Zerstörungen der Eisenbahnstrecken an der ägyptischen Grenze. Sieben arabische Streikführer wurden gestern verhaftet und in ein Konzentrationslager nach der ägyptischen Grenze gebracht.

London, 8. Juni.

Wie aus Palästina berichtet wird, ist die Lage in Haifa nach wie vor gespannt; eine Reihe von Bomben sind in Haifa und in Ortschaften des Tales von Jezred und bei Acce explodiert.

Die Aussichten für eine Beilegung der Krise haben sich dadurch vermindert, daß die Verhandlungen des Abdullah von Transjordanien gescheitert sind. Es ist nicht gelungen, eine Verständigung zwischen der britischen Regierung und den arabischen Streikführern herbeizuführen; diese haben erklärt, daß der Streik nicht beendet werden könne, solange die britische Regierung die jüdische Einwanderung in Palästina beibehalte.

## Feuerüberfall auf Automobilkarawanen

Jerusalem, 8. Juni.

Am Sonntag entstand in einem Baumaterialien- und Holzlager ein großes Schandfeuer, das fast die gesamten Bestände vernichtete.

Unweit Jerusalem wurde eine Automobilkarawane überfallen und beschossen. Daraus entspann sich ein mehrstündiges Feuergefecht zwischen Militär und Terroristen. Es sollen dabei mehrere Araber erschossen sein, jedoch ist über die genaue Zahl der Toten und Verletzten noch nichts bekannt.

„Reuter“ meldet aus Jerusalem weiter, daß sich arabische Scharfschützen in noch aus dem Kriege vorhandenen Schützengraben eingenistet hätten. Mit Unterstützung von Panzerwagen unternahm ein Hochländerbataillon einen Angriff auf die Araber.

Das Ziel der britischen Politik, so fuhr Eden fort, bestehe in der Erhaltung des Friedens, was sich nicht nur auf zwei Länder oder auf ein oder zwei Kontinente beschränken dürfe. Wenn aber die britische Sorge um die Erhaltung des Friedens universal sei, gebe es selbstverständlich Gebiete, in denen die britischen Lebensinteressen direkt durch eine Störung des Friedens bedroht würden, eines dieser Gebiete liege in Westeuropa. Aus diesem Grunde habe die Regierung seit der Wiederbesetzung des Rheinlandes in der bevorstehenden, ja gefährlichen Lage, die durch diese geschaffen worden sei, nach einer Gelegenheit gesucht, um die internationale Sicherheit wiederherzustellen und das internationale Vertrauen zwischen den Völkern Westeuropas im Rahmen des Völkerverbundes neu zu schaffen.

England sei hierzu verpflichtet gewesen, da es den Locarno-Vertrag nicht nur unterzeichnet, sondern ihn auch garantiert habe. Die britische Regierung bedauere die Methode der Wiederbesetzung des Rheinlandes; aber das befreie sie nicht von der Verpflichtung, eine Lösung der durch die Handlung der deutschen Regierung geschaffenen Lage zu finden.

Die britische Regierung sei an die deutsche Regierung herangetreten, um eine Neuregelung in Europa auf der Grundlage eines Verschwindens der entmilitarisierten Zone im Rheinland zu suchen.

Die britische Regierung habe es aber von vornherein klar gestellt, daß, soweit sie betroffen sei, ihre Verpflichtungen gegenüber Belgien und Frank-

Bukarest, 8. Juni. Prinzregent Paul von Jugoslawien und der tschechoslowakische Präsident Beneš sind in Bukarest einetroffen, um hier an der Sitzung der Kleinen Entente teilzunehmen.

Wird die Dardanellen-Konferenz verlagt?

Istanbul, 8. Juni. Die Zeitung 'Tan' läßt sich von Ankara melden, daß die für den 22. Juni angelegte internationale Meerengen-Konferenz in Montreux auf britische Ansuchen hin auf unbestimmte Zeit verlagt worden ist.

Kanton-Armee auf dem Marsch nach Norden

Hongkong, 8. Juni. Der Südwestliche Politische Rat, d. i. die Kanton-Regierung, und der Südwestliche Volkskongress haben den Befehl an die Kwantung- und Kwangsi-Truppen, nach Norden gegen die Japaner zu marschieren.

Am Ostlich entlang und in der Küstengegend sollen sich bereits Kwantung-Truppen in Bewegung gesetzt haben, und nach japanischen Berichten haben die Kanton-Truppen bereits die Stadt Dengtschau mitten in der Provinz Sunan erreicht.

In Kanton steigen die Preise, und die Ausruhung des Kriegszustandes wird erwartet.

Die Baltische Juristenkonferenz in Riga

h. Annas, 8. Juni.

Gestern begaben sich als Vertreter Litauens der Vorsitzende des Obersten Tribunals, Ciprijanas, der Vorsitzende der Memelabteilung des Obersten Tribunals, Danauskas, der Staatsanwalt Jankauskas und der Referent des Staatsrates Raskauskas zur Baltischen Juristenkonferenz nach Riga.

Scheidungen behandelt werden. Es hat sich u. a. herausgestellt, daß vielfach litauische Staatsangehörige zwecks Ehescheidung sich nach Lettland begeben, wo bekanntlich die Ehescheidung von Ehen sehr erleichtert ist.

Französisch-britische Aussprache geplant?

Frankreichs Londoner Botschafter bei Blum und Delbos

Paris, 8. Juni.

Léon Blum hatte am Sonntag nachmittag eine gemeinsame Besprechung mit Außenminister Delbos, dem Generalsekretär am Quai d'Orsay, Seger, und dem französischen Botschafter in London, Corbin.

In der etwa zweistündigen Unterhaltung scheint Ministerpräsident Blum, dem 'Matin' und dem 'Journal' zufolge, sich grundsätzlich dahin ausgesprochen zu haben, in der Weiterbehandlung des italienisch-abelinischen Streitfalles im vollen Einverständnis mit Großbritannien handeln zu wollen.

Paris, 8. Juni. 'Journal' meldet aus Berlin, daß der französische Botschafter Francois-Poncet am Sonntagabend nach Paris gereist sei, um mit Mitgliedern der neuen Regierung und insbesondere mit Außenminister Delbos Fühlung zu nehmen.

Belgien wählt die Provinzialräte

Brüssel, 8. Juni.

Das endgültige Ergebnis der Wahlen zu den Provinzialräten, die am letzten Sonntag in Belgien durchgeführt worden sind, ist noch in der Nacht bekannt gegeben worden; insgesamt sind 696 Provinzialräte gewählt worden.

Die Regierungserklärung Léon Blums

Eine Gesamtheit neuer Gesetze - Für Frieden und kollektive Sicherheit Unruhige Kammer Sitzung

Paris, 8. Juni.

Die Regierungserklärung des neuen französischen Kabinetts wurde am Sonnabend von Ministerpräsident Léon Blum in der Kammer und von dem stellvertretenden Ministerpräsidenten, Minister für Landesverteidigung und Krieg, Daladier, im Senat verlesen.

Zu Beginn der nächsten Woche, so erklärte Léon Blum, werden wir in der Kammer eine Gesamtheit von Gesetzen einbringen und die Kammer bitten, diese Gesetze vor Beginn der Ferien zu verabschieden.

Nach Verabschiedung dieser Maßnahmen wird in der Kammer eine zweite Reihe von Vorlagen eingebracht werden, die vor allem die Schaffung eines nationalen Arbeitslohnfonds, die Versicherung gegen Landwirtschaftsschäden, die Regelung der landwirtschaftlichen Schulen und eine Altersversicherung für die Arbeiter betreffen.

Die Regierung, so erklärte der Ministerpräsident weiter, wird die republikanische Ordnung sichern und die Gesetze der republikanischen Verfassung mit ruhiger Festigkeit anwenden.

mit republikanischem Geist erfüllen. Wenn die demokratischen Einrichtungen angegriffen werden sollten, wird die Regierung ihre Achtung mit einer den Drohungen oder Wiederständen entsprechenden Schärfe durchsetzen.

Die Regierung wünscht aufrichtig, daß die Organisierung der kollektiven Sicherheit es gestatten möge, den hemmungslosen Rüstungswettlauf anzuhalten, in den ganz Europa sich hineingezogen sieht, und daß die Organisierung der kollektiven Sicherheit zu einer internationalen Einigung über die Veröffentlichung, allmähliche Verminderung und tatsächliche Kontrolle der internationalen Rüstungen führen möge.

Der Friedenswille einer Nation wie Frankreich, wenn sie ihrer selbst sicher ist und wenn sie sich auf die Moral und auf die Ehre und auf die Treue zu den erprobten Freundschaften sowie auf die Aufrichtigkeit des Auftrages stützt, den sie an alle Völker richtet, kann laut und stolz verkündet werden.

reich unter dem Locarno-Vertrag gütlich geliebten seien.

Um das Vertrauen dieser Länder wiederherzustellen - die Wiederherstellung des Vertrauens sei eine wesentliche Voraussetzung zu einem erfolgreichen Abschluß der Verhandlungen - habe die britische Regierung Besprechungen zwischen den Generalsekretären angestellt.

Die britische Regierung habe nunmehr Verhandlungen mit der deutschen Regierung über die Vorschläge aufgenommen, die diese am 7. März gemacht und am 21. März erweitert habe.

Großbritannien bereit

Bei Verhandlungen über einen Nichtangriffs- und Beistandspakt in Westeuropa aufzunehmen. Ein solches Abkommen würde um so mehr in England willkommen geheißen werden, wenn in ihm ein Zusatzpakt eingeschlossen werde, wie er letztes Jahr vorgeschlagen worden sei, und welcher von einem Übereinkommen über eine Begrenzung der Streitkräfte begleitet sei.

Rom begrüßt Hoares Rückkehr in die Regierung

Rom, 8. Juni.

In den Berichten aus London, die von den römischen Abendblättern veröffentlicht werden, macht sich ein unerwartet optimistischer Ton geltend, der mit der Rückkehr Hoares in das Kabinett in Zusammenhang zu bringen ist.

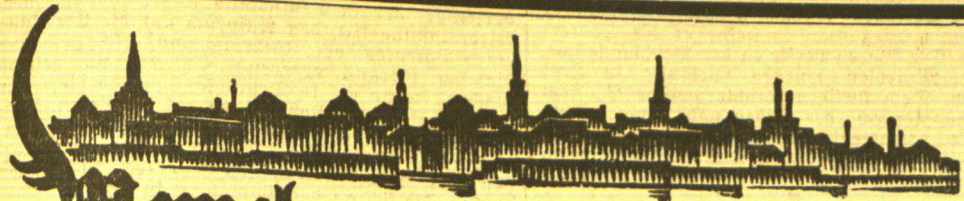
Der Weg nach Indien bürge für den materiellen Zusammenhang des britischen Weltreiches, während der Völkerbund eine der Grundfesten seines moralischen Zusammenhaltes sei.

Heimatschutz ist und bleibt Waffenträger

Wien, 8. Juni.

Der Landesführer der Boralberger 'Heimwehr', Ulmer, veröffentlicht am Sonnabend im Organ 'Der Heimatschutz' einen teilweisen recht scharf gehaltenen Artikel über die Frage der Entwaffnung der 'Heimwehren'.

Es sei an dieser Stelle klar und deutlich gesagt: Der Heimatschutz ist und bleibt Waffenträger. Kein Gewehr und keine Patrone geht aus seinen Besitz, bis nicht das Dösterreich des Heimatschutzes geworden ist. Die Macht des Heimatschutzes ist so groß, daß es heute kein Regieren in Dösterreich gegen den Heimatschutz gebe; denn ein solches Unternehmen würde zu einem Chaos in Dösterreich führen.



## Memel, 8. Juni

### Die ersten Papierholzdampfer eingetroffen

Am Sonnabend abend kam als erster Dampfer mit russischem Papierholz für die Zellulosefabrik in Tiflis von Leningrad der Hamburger Dampfer „Softriss“ mit etwa 5000 Raummeter Papierholz in den Memeler Hafen ein. Am Montag vormittag folgte als zweites Schiff der Hamburger Dampfer „Adolf Leonhardt“, der etwa 5000 Lade-tonnen besitzt. Beide Schiffe haben im Winterhafen festgemacht, um das Papierholz in Leichter überzu-laden.

### Bauernmarkt

Der traditionelle Bauernmarkt, der am Mon-tag und Sonnabend der Jahrmärtswoche stattfin-det, litt heute unter unfreundlichem Wetter. Schon am frühen Morgen regnete es zeitweise recht stark, und auch in den Vormittagsstunden war das Wetter kaum etwas besser geworden. Trotzdem standen die Landleute in der Präsident-Smetona-Allee in zwei langen Reihen bis zur Post. Bemerkenswert ist, daß in diesem Jahre nicht jenseit Kröbelstrasse, wie in früheren Jahren angeboten war. Die Land-leute hatten hauptsächlich weiße und graue Schaf-felle zum Verkauf gebracht, die je nach Größe 8-14 Lit das Stück kosteten. Die Nachfrage und die Kaufkraft für Schaffelle war sehr rege. Einige Landfrauen boten Kalbfelle für 10 Lit und eine Frau Hundefelle für 2 Lit das Stück an. Groß war auch das Angebot an handgewebten Stuhendecken, die 0,90-1 Lit je Meter kosteten; die Nach-frage war jedoch nicht groß. Neger gekauft wurden dagegen selbstgewebte feste Handtücher, die 1,20 bis 1,50 Lit je Meter kosteten. Ungepönnene Wolle gab es für 3 Lit und gepönnene Wolle, grau und weiß, für 5 Lit je Pfund. Mehrere Landfrauen boten auch selbstgewebte Gardinen für 1-1,20 Lit je Meter an. Auch sie fanden viele Käufer. Die befannten Kaltenröcke wurden in diesem Jahre nicht jenseit wie in früheren Jahren angeboten; die Verkäuferinnen verlangten 9-10 Lit je Rock. Auch selbstgeirichte Winterhandschuhe waren dies-mal nicht viel angeboten; ein Paar sollte 4-5 Lit, Fauthandschuhe aus grauer Wolle 1 Lit und Strümpfe aus grauer Wolle ebenfalls 1 Lit je Paar kosten. Selbstgewebte Tischdecken, die in früheren Jahren recht viel zum Verkauf gebracht waren, fehlten diesmal fast gänzlich. Geknüpft kleine Tischdecken gab es an einzelnen Stellen für 2 Lit das Stück.

Der diesjährige Jahrmarkt, der vom 7. bis zum 14. Juni dauert, wurde am Sonntag nachmit-tag eröffnet. Vom Nachmittag des Sonntags bis zum späten Abend herrschte in den Gängen des Jahrmarkts der übliche Trubel. Außer den üb-lichen Gluckstadbuden, den Steinpflasterverkäufern und anderen Spiel- und Verkaufsbuden findet man noch zwei Karussells und drei Zelte litauischer Wan-derzirkusse.

\* Drei Unfälle. Am Sonnabend nachmittag, kurz nach 6 Uhr, wurde der Arbeiter Erich Kirchhoff, wohnhaft Bommelsville 235, der auf dem Holzplatz J. C. Schmidt beschäftigt ist, von einer kippenden Pore verletzt. Mit Querschunden an beiden Weinen mußte er mit dem Krankenauto ins Städtische Krankenhaus eingeliefert werden. — Am Abend des gleichen Tages, kurz vor 10 Uhr, ereignete sich auf dem Holzplatz Gerlach auf Schmelz ein Unfall. Dem Arbeiter Walter Buntin wurden von der

### Aus dem Radioprogramm für Dienstag

- Raunas (Welle 1935). 12: Zeit, Wetter, Nachrichten. 19:30: Zeit, Wetter, Programm. 19:35: Zeitungsschau. 19:50: Chronik, Nachrichten. 20: Konzert. 20:45: Gesang. 21:30: Schallplatten. 21:55: Gita-Nachrichten. 22: Konzert. Memel (Welle 531). 12, 19, 30, 20, 45: Aus Raunas. 19:30: Informationen. 20:30: Santara-Mitteilungen. Königsberg (Welle 223). 6: Gymnastik. 6:30: Konzert. 8:30: Konzert. 10: Schulfunk. 11:30: Bauernfunk. 12: Kon-zert. 14:10: Solifonkonzert. 16: Kinderfunk. 16:35: Schall-platten. 17:30: Mit dem Holzstoß memelabwärts. 18: Kon-zert. 18:30: Olympiavorbereitungen in Japan. 19: Lieber-bichung und Musik. 20:35: Volksmusik. 21:20: Kabarett. 22:20: Zeitungsschau. 22:40: Tanz. Preußischlandender (Welle 1571). 6:10: Schallplatten. 10: Schulfunk. 10:30: Kindergarten. 11:30: Frauenfunk. 11:40: Bauernfunk. 12: Konzert. 14: Mädel. 15:15: Orakel. 15:45: Mädelfunk. 16: Konzert. 17:50: Frische Volkslieder. 19: Schallplatten. 20:10: Tanz. 22:30: Nachtmusik. 23: Tanz. Berlin (Welle 357). 19: Musik für Schulfunk. 20:10: Unterhaltungsmusik. 22:20: Unterhaltungs- und Volksmusik. Breslau (Welle 357). 19: Musik für Schulfunk. 20:10: Unterhaltungsmusik. 22:20: Unterhaltungs- und Volksmusik. Breslau (Welle 316). 19: Feiertunde. 20:10: Im Lied um die Welt. 22:20: Tanz. Hamburg (Welle 332). 20:10: Tor der Trauben. 21: Schall-platten. 22:20: Unterhaltungsmusik. Köln (Welle 456). 19: Abendkonzert. 21: Bunte Stunde. 22:20: Kurzschrift, englische und spanische Unterhaltung. Leipzig (Welle 382). 19:20: Brahms-Sonate. 20:10: Kon-zert. 22:20: Unterhaltungsmusik. München (Welle 405). 19: Konzert. 20:10: Im Lied um die Welt. 23: Unterhaltungsmusik. Stuttgart (Welle 523). 19:45: Jugendsfunk. 20:10: Abend-konzert. 21: Im Lied um die Welt. 23: Musik. 23:45: Schallplatten. Wien (Welle 507). 20: Wiener Musik. 22:10: Polnische Kammermusik. 23:15: Tanzmusik. Bernomünster (Welle 540). 19: Konzert. 20: Romische Operette. 21:10: Hof- und Gesellschaftsmusik des 17. und 18. Jahrhunderts. 19: Unterhaltungskonzert. 21: Barschau (Welle 1345). 19: Unterhaltungskonzert. 21: Orchester- und Chorkonzert. 22:05: Kammermusik. 23: Tanz-musik.

Kappfäße sämtliche Finger der linken Hand bis zum Knochen durchgesägt. — Am Sonntag vormit-tag gegen 9 Uhr stürzte der 15 Jahre alte Heinrich Straps aus der Ziegelei Memel am Steintor von dem Pferd, mit dem er von der Schwemme kam. Er brach den rechten Unterarm. Sowohl Bun-tin als auch Straps wurden mit dem Krankenauto in das Städtische Krankenhaus gebracht.

\* Wem gehören die Fahrräder? Am 22. April wurde ein Herrenfahrrad ohne Marke mit neuer, roter Bereifung, „Infasas“, im Gerichtsgebäude vorgefunden. Es ergibt sich einmal an den Eigen-tümer die Aufforderung, sein Rad umgehend auf dem Kriminalpolizeiamt, Zimmer 67, in Augen-schein bzw. in Empfang zu nehmen, da sonst das-selbe als Fundsache behandelt und verkauft werden wird. — Am 7. Juni ist in Krottingen ein Herren-fahrrad, Marke „Triumph“, mit veränderten Fel-gen und Schutzblechen gefunden worden. Das Fahrrad ist beim 4. Polizeikommissariat in Memel, Polangenstraße 3, sichergestellt und kann hier von dem Eigentümer in Empfang genommen werden.

\* Diebstähle. In der Nacht zum 6. Juni wurde aus einer Wohnung des Grundstücks Große Sand-strasse 11 ein Betrag von 30 Lit entwendet. — Am 20. Mai wurde ein Herrenfahrrad, Marke „Gri-gner“, das im Korridor des Gerichtsgebäudes unter-gestellt worden war, entwendet.

### Standesamt der Stadt Memel

vom 8. Juni 1936

Aufgeboren: Parfümchemiker Felix Fein-stein von hier mit Minna Malfiel, ohne Beruf, von Raunas; Schmiedegeselle Anas Mazuras von hier mit Vätertochter Anne Tamereit von Szimten, Kreis Memel; Weichensteller i. R. Martin Füllhaas von hier mit Trude Brubis, ohne Beruf, von Mahmauhren, Kreis Memel.

Cheschiebung: Handlungsgehilfe Kurt Willy Arthur Genste mit Büroangestellten Erna Char-lotte Sidat, beide von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Jonas Naucikas von hier. — Ein Sohn und eine Tochter: dem Postangestellten Jonas Smolcius von hier.

Gestorben: Arbeiter Martin Kalis, 40 Jahre alt, Gisela Helene Schmidt, 4 Jahre alt, Edith Gerda Strabs, 10 Monate alt, Antanas Albin Nimeikis, 23 Tage alt, von hier; Maurer Pranas Stanus, 34 Jahre alt, von Gargzdai, Kreis Krettinga.

### Heydekrug, 8. Juni

#### Zweiter Musikabend der Herderschule

Am gestrigen Sonntag hatte Heydekrug wieder ein musikalisches Erlebnis, den zweiten Musikabend der Herderschule, mit einem äußerst reichhaltigen und abwechslungsreichen Programm unter der vollendeten Leitung von Helmut Peid. Jeder der drei Programmteile wurde von alten Märschen eingeleitet, die sehr geschickt im alten Tempo zu Gehör gebracht wurden. Die „Valse nobles“ von Fr. Schubert gefielen allgemein, da sie für das En-semble des Streichorchesters von dem jungen Diri-genten meisterhaft bearbeitet worden waren. Sie bezielten klanglich den Schubertischen Charakter auf das engste und wurden auch sauber gespielt. Die einstimmigen Volkslieder mit Instrumentalbeglei-tung verflochten durch ihre natürliche Echtheit

und Schönheit ihre Wirkung nicht. Die a capella-Gebete waren mit die Glanzstücke des Abends, Glanzleistungen des begeistert mitgehenden Schü-lerchors. Unsere Volkslieder, wir hörten sie in ihrer typisch sinnigen Form. Worauf der gefüllte Saal aber spannend wartete, das war die Neu-schöpfung, die Uraufführung der Ländler von Hel-mut Peid. Der Ländler ist bekanntlich ein alter deutscher Tanz, kleiner langsamer Walzer. Die neun Teile von Helmut Peid waren nicht nur reine Ländler, sondern Musikbilder, einstimmige Cha-rakterbilder. Man hörte die Musik und wünschte dazu das Tanzspiel auf der Bühne zu sehen. Die Ländler brachten viel Beifall und — Blumen. Den Abschluß des Konzerts bildete der Donauwalzer für Chor und Orchester, wieder eine Bearbeitung des Konzerleiters. Es muß gesagt sein, daß diese Bearbeitung des Walzers für den Gemischten Chor ein besonders glücklicher Griff gewesen ist: der Walzer klang so stimmlich leichter und beschwing-ter. Anhaltender Beifall und Blumen bateten um Wiederholung. Groß müssen die Vorbereitungen zu diesem Konzert gewesen sein, groß war aber auch der Erfolg vor vollbesetzter Aula. Es war ein Musikabend, der in dem Konzertleben der Herder-schule als bisher einzigartig zu bezeichnen ist. Dr.

### Standesamtliche Nachrichten

Trafleben. Geboren: ein Sohn: dem Arbeiter Johann Meisenburg-Vietertischen; Zwillingssöhne: dem Arbeiter Georg Timmet-Trafleben; ein Sohn: dem Gastwirt Helmut Dreber-Gr. Grabuppen; eine Tochter: dem Arbeiter Franz Peteret-Rubienen. — Aufgeboren: Landwirtsohn Michel Wegles-Colleschen mit Landwirtstochter Greta Anna Joneleit-Trafleben; Landwirtsohn Heinrich Wendig-Tzu-mellen mit Emma Jofshies-Gr. Grabuppen; Weichensteller Wilhelm Jofshies-Mehellen mit Mähtochter Auguste Erna Elfiabel Günter-Trafleben; Maurer Franz Richard Wendig-Rallingalen mit Väterin Frieda Rodner-Rallingalen; Spei-scherbedienter Witwer Martin Rudolf Kaufsbal-Schubetra mit Wirtin Madie Ballat-Vietertischen. Die Ehe schlossen sämtliche vier ausgeheirateten Paare. — Gestorben: Ver-witwete Landwirtsfrau Erdmutte Masolus-Trafleben, 69 Jahre; Altküster Wilts Kopens-Al. Grabuppen, 79 Jahre; Kämerwirtin Marie Jusfa-Al. Grabuppen, 64 Jahre; Kind Heinz Paul Labrenz-Lapallen, 3 Monate. au.

### Grundstücksverkäufe im Kreise Heydekrug im Monat Mai

Im Monat Mai 1936 sind im Kreise Heydekrug die nachstehend aufgeführten Grundstücksverkäufe getätigt worden:

Wausden: Väterehelente Gottlieb Hoffmann-Wausden an Väterehelente Erdmann Bernoth, ebenda, Grundstücke in Wausden und Jugnaten, ca. 43 pr. Morgen groß, bebaut, für 10 500 Lit und Altenteil. Gnieballen: Väterehelente Heinrich Kleifies-Gnieballen an Helene Albuschies, ebenda, ein bebautes Grundstück in Gnieballen, 2,55 40 Hektar groß, für 2 139,30 Lit und Altenteil. Gurgassen: Väterehelente Franz Artchwager-Gurgassen an Väter Dskar Artchwager-Dibbeln bebautes Grund-stück in Gurgassen für 8000 Lit und Altenteil. Hermannlöhlen: Väter Georg Rublens-Hermannlöhlen an Wädergesellen Hermann Rublens, ebenda, ein bebautes Grundstück in Hermannlöhlen, 4,96,16 Hektar groß, Ueberlassungsgeschäft. Kintin: Alt-fürerfrau Madie Guskas-Kintin an Kaufmannsrau Erime Wikusheit, ebenda, ein Grundstück in Kintin, 1,29,34 Hektar groß, für 400 Lit. Klugobnen: Väterehelente Otto Niemann-Jugnaten an Väterehelente Otto Niemann, ebenda, ein unbebautes Grundstück in Klugobnen, 0,90,90 Hektar groß. Im Wege der Zwangsversteigerung ist ein den Väterehelenten Robert Radseit in Klugobnen gehöriges Grundstück in Klugobnen belegen Grundstück auf den Väter Friedrich Urdelantyn in Gr. Schillingenken für das Weistgebot von 5000 Lit und Hypotheken übergegangen. Aukoreiten: Väterehelente Jo-hann Knieles-Aukoreiten an Rentierhelfente Jacob Redweit-Georgenhöhe Grundstücke in Aukoreiten, 10,88,23 bzw. 2,57,09 Hektar groß, bebaut, für 15 000



Sein Frühlingstraum: Eine Fahrt übers weite Meer.

Vit. Landhen: Väter Ernst Dorat-Uhlöfken an Vätersohn Martin Storoff und dessen Ehefrau Anna Storoff-Bismard ein bebautes Grundstück in Landhen, 3,38,30 Hektar groß, für 2 410 Lit. Paweln: Vereinstant zu Heydekrug e. G. m. u. H. in Heydekrug ein Trennstück eines Grundstücks in Paweln, 1,04,40 bzw. 0,65,17 Hektar groß, unbebaut, für 2625 Lit an Witwe Helene Schäfer, geb. Jost-Kintin. Potallna: Väterehelente Wladislav Poczka in Tan-nenwalde an Väterehelente David Wendig-Po-tallna ein Grundstück in Potallna, Wert: 750 Lit. Paleiten: Fleischermeisterwitwe Ida Krecking in Paleiten und Erben nach Fleischermeister Paul Krecking, ebenda, an Witwe Katarina Stein, geb. Kraus, Memel ein unbebautes Grundstück in Pa-leiten, 2,00,00 Hektar groß, Wert: 5000 Lit. Petrelen: Väterfrau Elie Kopens-Petrelen an Väter-tochter Gertrud Kopens, ebenda, Grundstück in Pe-trelen und Berzischen, bebaut, für 13 000 Lit. Ruk: Frau Urte Jurgelait in Ruk an den minderjährigen Egon Bleth, ebenda, ein Grundstück in Ruk. Väterehelente Johann Muschies-Sziehe an Väterehelente Wilhelm Schiemann, ebenda, ein Grund-stück in Sziehe, Wert: 100 Lit. Im Wege der Zwangsversteigerung ist die den Väterehelenten Martin Lamoshus-Memel gehörige Sziehe-Wiese auf den Arbeiter Janis Schmidt-Viemern für das Weistgebot von 2000 Lit übergegangen. Seiler-meister Henry Liebke in Heydekrug an Väter August Kantsch-Abbau Heydekrug ein Wielen-grundstück in Sziehe, 1,23,16 Hektar groß, für 3250 Lit. Sagaturwen: Väterwitwe Marite Ulpur-wies-Sagaturwen an Vätertochter Katarina Ulpurwies, ebenda, ein Grundstück in Sagatur-wen, 15,78,20 Hektar groß, bebaut. Ueberlassungs-geschäft. Tattamischen: Väterehelente Johann Balandies-Schafunellen an Gastwirt- und Land-wirtshelfente Hugo Ragies-Minneken ein Grund-stück in Tattamischen für 2400 Lit. Willeiken: Väterehelente Georg Gawohn-Jugnaten an Väterehelente Johann Dumstj-Pagrien den ideellen Anteil an einem Grundstück in Willeiken, unbebaut, für 740 Lit. Dieselben und Weichensteller Georg Stonies, ebenda, an Väter Otto Dargies-Pagrien ein Grundstück in Willeiken, 0,53,40 Hektar groß, unbebaut, für 530 Lit. Werden: Gastwirtshelente Gustav Steppat in Werden an Kaufmann Albalbert Rittens in Heydekrug ein Grundstück in Werden, 2,265 Hektar groß, bebaut, für 43 000 Lit und Wohnrecht. Gemeinde Werden an Kauf-mann Franz Tregge in Heydekrug ein Trennstück eines Grundstücks in Werden, 0,02,50 Hektar groß, Wert: 200 Lit. Willeiken: Altküster Albert Schö-wis-Willeiken an Schuhmacherehelente Arno Schmidke, ebenda, ein bebautes Grundstück in Wil-leiken, 6 Ar groß, für 700 Lit.

## Torf wird gewonnen

Die Torfernte, die vor einigen Wochen in den Moor-gegenden des Kreises Heydekrug, wie Wis-marc, Rugeln und Augtumal, begonnen wurde, ist in den meisten Fällen schon beendet und von einigen Besitzern ist der fertige Torf schon ein-gefahren worden. Es handelt sich bei diesem so frühzeitig fertigen Torf jedoch nur um den in der Maschinenpresse gewonnenen, welcher in kleineren, festen Stücken hergestellt ist und schnell trocknet. Der mit den sogenannten Torfstechmaschinen,

also mit Hand- oder Pferdekraft gepresste Torf ist loser und benötigt etwa sechs bis acht Wochen zum Trocknen, während die in der Motorpresse ge-wonnenen Stücke bereits nach zwei bis drei Wochen fertig zum Einfahren sind.

Solche Torfpächter oder Eigentümer, die dieses auf dem Lande so wichtige Heizmaterial in größeren Mengen gewinnen, bedienen sich meistens einer Motorpresse, welche meistens von einem Dieselmotor betrieben wird und im Durchschnitt 6-800

Stück Torf in einer Tagesleistung herstellt. Die mit der Motorpresse arbeitenden Väter nehmen zu der Torfernte bis zehn oder fünfzehn Leute an, welche die Torferde bis zu drei Meter tief ausheben, sie in die Presse schaufeln und die fertigen, aber nassen Stücke in langen Reihen auf dem Boden aus-breiten. Die auf diese Weise entstandenen Gräben, welche sich naturgemäß mit Wasser füllen, werden, besonders in der Gegend von Rugeln und Augtumal, in der Nacht mittels Wasserpumpen mit Windmühlenbetrieb leergepumpt, so daß am andern Morgen tiefer gegraben werden kann. Der in der Torfpresse gewonnene Torf, soweit ihn der Moor-pächter oder Eigentümer nicht im eigenen Haushalt verbraucht, wird als Heizmaterial verkauft.



Links: Ausjägen des Torfes für die Motorpresse. — Rechts: Arbeit an der Torfpresse.

# Memelgau

## Kreis Memel

Von einem Hund angefallen. Der Wirtschafter Cunnus aus Bunden wurde von einem Hund angefallen und erhielt am Gesicht eine schwere Wundwunde. Nun hat sich die Wunde entzündet, und E. liegt schwer krank darnieder.

## Standsamtliche Nachrichten

Dawillen. Geboren: Ein Sohn; dem Arbeiter Juozas Pezas-Kettwergen; dem Arbeiter Franzas Kofchis-Schugla-Sienzel; dem Arbeiter Antanas Daugeas-Grambo-wischen. — Eine Tochter; dem Besitzer Jonis Schleppe-Margen. — Gestorben: Rosa Witwe Katriene Kazalbi-Schnaughen, 80 Jahre; Wirtschafter Martin Sprogies-Dobardi-Kauffeden, 78 Jahre; Kind Heinz Bruno Silleit-Schnaughen, 6 Wochen; Wirtschafterin Ilse Selgies-Dawillen, 73 Jahre; Arbeiter Martinus Wellinski-Dawillen, 70 Jahre; Dr. Isarame Anne Purwins-Kettwergen, 64 Jahre; Wirtschafter Heinrich Moritz-Daugallen, 70 Jahre; Wirtschafterin Jurgis Matuntis-Pittaken, 29 Jahre.

Brülis. Geschlicheungen: Arbeiter Mar Walter Paura-Rüfchen mit Marie Ribella-Gropisfchen; Arbeiter Jakob Strandes-Pangessen mit Arbeiterin Ilse Kugulis, geb. Labrens, Brülis; Arbeiter Janis Alberts Grosmanis mit Diensthöfin Hedwig Gikas, beide aus Brülis; Arbeiter Martin Gikas mit Wirtschafterin Eva Galins, beide aus Draböhnen; Wirtschafterin Maria Kabilte-Krumbein; Arbeiter Christoph Jokat-Memel mit Wirtschafterin Karline Selzinus-Schnaughen; Kätnerin Johanna Garmet-Schwenzeln mit Wirtschafterin Anna Matuntis-Laumen; Wirtschafterin Georga Strandes-Spengen mit Wirtschafterin Anna Poldus-Dittauen; Arbeiter Johann Schwirbels-Kroben mit Arbeiterin Eva Burlant-Dorf Stragna. — Geboren: Ein Sohn; dem Besitzer Otto Klumbis-Kantuppen; dem Gärtner Wilhelm Baitrus-Prülis; dem Arbeiter Ludwig Jantus-Schwenntootaren; dem Besitzer Georg Purwins-Jobiden; dem Arbeiter Wladis Wilkowitz-Prülis. — Eine Tochter; dem Besitzer Johann Wapasa-Draeken; dem Pächter Martin Dausari-Butten; dem Arbeiter Franz Wallendhus-Mecheln; dem Fleischer Albert Tief-Schillingen; dem Besitzer Richard Steinwender-Mecheln; dem Betriebsleiter Serbert Baumann-Gropisfchen; dem Postbeamten Wilotas Kiliantus-Prülis. — Gestorben: Wirtschafterin Marie Kabilte-Schwenzeln, 12 Jahre; Wirtschafterin Ewe Jurajsh-Draeken, 62 Jahre; Diensthöfin Anna Merwald-Prülis, 21 Jahre; Wirtschafterin Marie Schmann-Krumbein, 22 Jahre; Wirtschafterin Ida Sennig-Schillingen, 29 Jahre; Kätnerin Anna Rierulies-Schwenzeln, 42 Jahre; Kätner Kristupas Labrens-Draaböhnen, 71 Jahre.

## Kreis Heydekrug

Nachtfrostschäden. In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch stellte sich ein starker Nachtfrost auf dem Moor ein, der sämtliche an der Oberfläche befindlichen Triebe der Frühkartoffeln abfrieren ließ, sodass es 14 Tage dauern wird, bis die Kartoffeln wieder eingekümt sein werden. Der Besitzer Heinrich Kühr aus Neu-Rugel hatte den Nachtfrost schon am Abend gemerkt und um das Kartoffelfeld kleine Haufen Heidekraut beim Einsetzen des Frostes angelegt. Der nächtliche Wind trug die Hitze auf die Kartoffelstauden, sodass nicht eine einzige vom Frost beschädigt worden ist. Kühr wird sicher als erster mit Frühkartoffeln nach Memel fahren können.

Unfall. Der Besitzerin G. aus Michelsakuten fiel dieser Tage ein eiserner Pfahl gegen einen Fuß und traf die Schlagader. Das Blut spritzte in hohem Bogen aus der Wunde. Zum Glück passierte dieser Vorfall in der Nähe ihrer Wohnung. Da sofort die Wunde sorgfältig verbunden wurde, konnte ein größerer Blutverlust vermieden werden, und der Unfall hinterließ nur geringe Folgen.

Schmuggler festgenommen. An einem der letzten Abende gelang es der Grenzpolizei von G. Schillingen, zwei Schmuggler festzunehmen. Es handelt sich um einen Besitzersohn N. aus Leitgiren und einen Arbeiter A. aus Neufah-Scheer. Bei näherer Untersuchung des Bootes stellte der Beamte fest, dass dasselbe zwei Böden hatte, die eigens zum Schmuggeln eingerichtet waren. Aus diesem Versteck förderte der Beamte 25 Fahrraddecken und andere Kleinigkeiten zutage. Das Boot sowie die Schmuggelware verfielen der Beschlagnahme und wurden dem Hauptzollamt Auk zugeführt.

## Kreis Pogegen

### Frühe Roggenblüte

In diesem Jahre ist der Roggen infolge des selten schönen Frühlingwinters so schnell gewachsen, dass er bereits in der letzten Maiwoche zu blühen anfangt. Während auf den schweren Böden die Roggenblüte noch nicht allgemein eingesetzt hat, kann man über den Roggenfeldern auf Sandböden bei leichten Winden den Blütenstaub bereits schweben sehen. Bei längerem Andauern des für das Wachstum des Wintergetreides günstigen

Wetters kann man in diesem Jahr mit einer verhältnismäßig frühen Ernte rechnen.

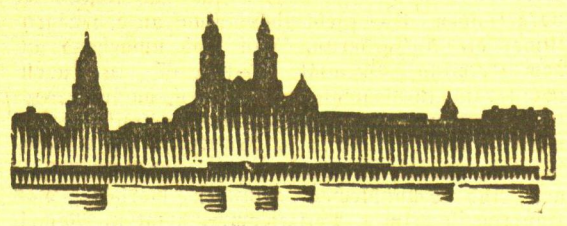
Zweites Schießen des Schützenvereins Pogegen. Von herrlichem Sommerwetter begünstigt fand am letzten Sonntag auf dem Schießstand in Pogegen das zweite diesjährige Schießen des Schützenvereins Pogegen statt. Die Teilnahme am Schießen war recht gut. Ausgeschossen wurde der Dampfbootwandlerorden, den mit 58 Ringen Sattlermeister Mosk-Pogegen erringen konnte. Für die Preis-scheibe waren insgesamt 19 Preise ausgesetzt, die an folgende Schützenbrüder fielen: 1. Bürodirektor Raetler-Pogegen 59, 2. Kanitor Sultis-Ruden 58, 3. Schlossermeister Karl Leipholz-Annuischen 58, 4. Sattlermeister Mosk-Pogegen 57, 5. Kaufmann Schumann-Ruden 57, 6. Kaufmann Gruber-Pogegen 57, 7. Rentmeister Balschewits-Pogegen 56, 8. Kaufmann Kiaula-Pogegen 56, 9. Besitzer Eugen Wallat-Annuischen 56, 10. Besitzer Plogitis-Pellechen 56, 11. Baumeister Franz-Pogegen 55, 12. Kaufmann Fabian-Jeckterfen 54, 13. Besitzer Arno Wallat-Schafeningken 54, 14. Bankbeamter Emil Heydemann 50, 15. Kreissekretär Lorat-Pogegen 49, 16. Kaufmann Albert Heydemann-Pogegen 48, 17. Kaufmann Ritter-Pogegen 48, 18. Kaufmann Winder-Pogegen 48 und 19. Rentmeister Schulz-Pogegen 42 Ringe. Auf der Preis-scheibe war Schlossermeister Karl Leipholz-Annuischen mit 59 Ringen unbestrittener Sieger. Auf der Silberscheibe erhielten folgende Schützen Preise: 1. Kaufmann Gruber-Pogegen 58, 2. Kaufmann Kiaula-Pogegen 57, 3. Besitzer Plogitis-Pellechen 57, 4. Kanitor Sultis-Ruden 57, 5. Kaufmann Schumann 57, 6. Sattlermeister Mosk 57, 7. Kaufmann Fabian-Jeckterfen 57, 8. Baumeister Franz 57, 9. Rentmeister Balschewit 56, 10. Büro-direktor Raetler-Pogegen 55, 11. Schlossermeister Karl Leipholz-Annuischen 55 und 12. Kreissekretär Lorat-Pogegen 55 Ringe. Die Preisverteilung fand auf dem Schießstand statt. Nach Schluss des Schießens fand ein kurzes gemüthliches Beisammeln im Vereinslokal Fabian-Jeckterfen statt. Nächste Veranstaltung trägt der Verein am 11. Juli das Königschießen aus, und am 12. Juli feiert er das diesjährige Schützenfest.

Diebstahl. — Unfall. Der Besitzer Haupt-Ma-bst-uber-n hatte am letzten Markttage vor Pfingsten in Pogegen seinen Wagen ohne Aufsicht stehen gelassen. Obgleich er nach kurzer Zeit wieder zurückkehrte, war aus dem Wagen ein guterhaltener, vollener Fahrmantel gestohlen worden. Die gleich angestellte Suche nach dem Dieb blieb erfolglos. — An einem der letzten Tage verunglückte die Wirtschafterin P. aus Nigischen mit ihrem Fahrrad auf der Chauffee Ruden-Goabjuthen. P., die von einer Beförderung zurückkehrte, hatte an der Lenkstange des Rades einen Koffer geknüpft, der, als sie einem Fuhrwerk ausweichen mußte, die Steuerung behinderte. Durch den folgenden Sturz erlitt sie schwere Verletzungen im Gesicht und an den Händen.

Wiesenverpachtung. Freitag nachmittags wurden auf dem Gehöft des Pfarrers Moser-Wilchwil die der Kirchengemeinde Wischwil gehörigen Pflanz- und Pfarrwiesen, am Memelstrom bei Wischwil gelegen, verpachtet, wozu sich eine größere Anzahl Pachtlustiger eingefunden hatte. Da die Nachfrage recht reger war, so waren die Preise auch meistens bis auf einige billiger Parzellen höher als im Vorjahre. Es brachte die 2-Morgen-Parzelle bis 85 Lit. gegen 65 Lit im Vorjahre, die 4-Morgen-Parzelle bis 190 Lit. gegen 158 Lit im Vorjahre.

Schmugglerpech. An einem der letzten Abende versuchten zwei Matrosen von einem Dampfer, der den Verkehr zwischen Tiltit und Schmalleningken aufrecht erhält, verschiedene Waren nach dem Memelgebiet einzuschmuggeln. Dem diensttuenden Grenzpolizeibeamten von Schmalleningken kamen die beiden Personen verdächtig vor. Bei näherer Untersuchung ihres Gepäcks stellte er die Konterbande fest. Die Waren verfielen der Beschlagnahme. Die zwei Matrosen wurden vorläufig in Haft genommen. Dem hiesigen Fischermeister P., dem das Schmugglerpech der beiden nahe ging, leistete für die zu erwartende Strafe Bürgschaft, worauf die beiden wieder auf freien Fuß gesetzt wurden.

Das Sägewerk in Schmalleningken, das seinen Betrieb einige Jahre infolge schwieriger Absatzmöglichkeiten zum Teil eingestellt hatte, ist seit einigen Monaten in vollem Umfang in Tätigkeit getreten. Da Tag- und Nachtschichten sich bei der Arbeit abwechseln, haben 60 Männer und Frauen lobende Beschäftigung gefunden. Ebenso finden umliegende Besitzer gute Verdienstmöglichkeit in der Anfuhr von Holz aus den umliegenden Wäldern.



## Kaunas, 8. Juni

Hagelschlag. Dieser Tage ging um die Mittagszeit über Kaunas ein heftiger Hagelschlag nieder, und die Dampfer sind der Roggen beträchtlich beschädigt worden; in den Tomatenhäusern mit den reifenden Tomaten sind sämtliche Glascheiben zertrümmert worden. Die Eisstücke hatten die Größe einer Faust. Versichert war nichts, so daß der Besitzer einen empfindlichen Schaden erlitten hat.

## Schwester und Nichte mit dem Hammer erschlagen

Harburg-Wilhelmsburg, 7. Juni. Am Donnerstag wurden im Stadtteil Wilhelmsburg die Frau des pensionierten Reichsbahnbeamten Schulz sowie dessen Tochter ermordet. Als Täter stellte sich der in Kiel wohnende Bruder der Frau Schulz der Polizei; er gab an, mit dem Vorsatz zu der Ausführung des Mordes nach Wilhelmsburg gekommen zu sein. Der Tat ging ein heftiger Wortwechsel zwischen Frau Schulz und ihrem Bruder voran, in dessen Verlauf der Mörder seine Schwester mit mehreren Hammerschlägen auf den Boden streckte und ihr dann den Hals bis zur Wirbelsäule durchschnitt. Als die Tochter der Ermordeten den Streit wahrnahm und hinzueilte, schlug der Unmensch diese ebenfalls mit dem Hammer nieder und durchschnitt ihr die Kehle.

**Wischwill Gesunde Umme**  
Sofort gesucht  
A. Eldod Wischwill, Telef. 7  
**Pöheiten Ein Sägegatter**  
ca. 60 cm Durchschl. f. gebraucht sucht zu kaufen  
**Gilde Dampfagewerk Pöheiten**  
**Stempel**  
liefert Memeler Dampfboot A.-G.  
**Försterei Antschwenten**  
Am Donnerstag, dem 18. Juni d. J., von 9 Uhr vorm. ab, werde ich nachstehend aufgeführte Gegenstände auf der Försterei Antschwenten öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern:  
2 Pferde, 4 Kühe, 1 Schaf, nebst zwei Lämmern Späher u. Arbeitswagen, Späher- und Arbeits-schiffen, landwirtsch. Maschinen, Ackergeräte, 1 Zentrifuge, 1 Herrenstiel, ein Kleiderschrank, ein Küchenschrank, Bettgestell und mehrere kleine Gegenstände, trockene Bretter.  
Zuschlag vorbehalten.  
**Krieger**

## Mein liebes Memel

Gedichte von Friedrich Thimm

Ausgewählt u. herausgegeben von Hans Thimm

### 2. Auflage

- I. Teil: Epigramme und Sprüche
- II. Teil: Gedichte ersten Inhalts
- III. Teil: Lustiges Allerlei
- IV. Teil: Schulgedichte
- V. Teil: Memel in Wort und Sang

Preis 4.— Lit

F. W. Siebert

Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

## Briefkasten

Die Schriftleitung übernimmt für Zuschriften, nur die Druck-geschliche Verantwortung. — Anfragen ohne Namensangabe bleiben unberücksichtigt.

D. G. 1000. Nach § 18 des Patentgesetzes kann derjenige, der in Deutschland weder Wohnsitz noch Niederlassung hat, den Anspruch auf die Erteilung eines Patentes oder Gebrauchsmusterschutzes und die sich hieraus ergebenden Rechte nur geltend machen, wenn er in Deutschland einen Vertreter bestellt hat. Eine Vorprüfung auf die Patentfähigkeit einer Erfindung übernimmt der Reichs-Erfinderbund E. V., Berlin, Friedrichstraße 110/112. Wegen der Anmeldung eines Patentes in Litauen wollen Sie sich an das Patentamt in Kaunas, Handelsdepartement, wenden.

N. J. 1. Der Mieter darf ohne Genehmigung des Vermieters Untermieter nicht aufnehmen. 2. Eine gesetzliche Bestimmung hierüber gibt es nicht. Wenn Ihnen der Hauswirt die Genehmigung erteilt hat, einen Hund zu halten, so ist es unverständlich, weshalb er Ihnen das jetzt verbieten will. Im allgemeinen pflegt es so zu sein, daß in dem Mietvertrag die Genehmigung zum Halten von Haustieren festgelegt wurde.

En. Die Vereinbarung müssen Sie mit dem Vormunde des Kranken treffen.

Johann L. Nr. 3. Auskunft über die Höhe des Entbindungsgebühres erhalten Sie bei der Landesversicherungskasse in Memel.

F. K. Lassen Sie dem Schuldner einen Zahlungsbefehl in Höhe Ihrer Forderung von 2500 Lit durch das Gericht aufstellen. Sollte er, was kaum anzunehmen ist, Widerspruch erheben, so müssen Sie gerichtliche Entscheidung beantragen.

Nr. 1111. Der Garten ist Bestandteil der Mietsache. Sie hatten also das Recht, in dem Garten ein Baumchen zu pflanzen, und sind auch berechtigt, den Baum beim Auszuge auszugraben und mitzunehmen. Wenn der Hauswirt sich die Früchte aneignet, so können Sie Strafanzeige gegen ihn erstatten. Die Tatsache, daß das Haus jetzt einem neuen Hauswirt gehört, hat nichts zu sagen. Der Hauswirt hat auch kein Recht, den Ihnen vermieteten Garten zu betreten. In der Garten eingedrungen, dann verhindern Sie den Eintritt durch Vorlegen eines Schloßes an der Eingangstür.

K. S. Die Aktiengesellschaft Adam Opel hat ihren Sitz in Rüsselsheim am Main; die Wanderer-Automobile werden von den Wanderer-Werken in Schönau bei Chemnitz hergestellt, die D. K. W. Autos von den Bismarck-Werkzeugwerken J. S. Raschmeyer in Zwickau i. Sa. Die Dorch-Werke liegen in Zwickau i. Sa., die Citroen-Automobile-W. G. in Köln a. Rh., die Hansa-Lloyd- und Goliath-Werke in Bremen, die Austro-Daimler-Steyer in Berlin-Halensee, die Adler-Werke in Frankfurt a. M.

Dr. Et. In das Dolmetscher-Institut in Heidelberg werden zur Zeit als ordentliche Studierende nur Abiturienten aufgenommen, doch werden die neuen Prüfungsordnungen vor, daß auch Nichtabiturienten zu den Prüfungen, insbesondere zur Abschlußprüfung, zugelassen werden können. Wenden Sie das Sekretariat des Instituts um Uebersendung eines Vorlesungsverzeichnisses, das auch die Vorschriften über die Aufnahmebedingungen, die Dauer und Kosten des Ausbildungs-ganges enthält.

Buchhandlungen in Stockholm und Kopenhagen. In Kopenhagen haben u. a. folgende Buchhandlungen ihren Sitz: Arnold Busck, Njöömagergade 49; Nyngø & Søn, Povstræde 8; Einar Hard, Njööstræde 33; G. E. C. Gad, Wimmelskaffet 22. In Stockholm: Aktiebolaget Skovalls Bokhandel, Drottninggatan 86; Aktiebolaget Wahlström & Widstrand, Negeringsgatan 88; Sandberg's Bokhandel, Siregatan 8.

Wiene. Wir bringen in den nächsten Tagen im lokalen Teil unserer Zeitung einen Artikel, der sich mit den von Ihnen erwähnten Fragen beschäftigt. In ihm ist alles behandelt, was zu dieser Frage zu sagen ist. In den Fällen, in denen weder Sie noch der Hauswirt sagen können, wessen Wiene eigentlich geschwärmt haben, ist eine Entscheidung unserer Ansicht nach nicht möglich, jedenfalls haben beide die gleichen Rechte. Können Sie sich mit dem Hauswirt nicht gütlich einigen? Wenn jeder von Ihnen eine gleiche Anzahl von Wienehunden hat, dann könnte die Einigung vielleicht so erfolgen, daß ein Wienehündchen dem einen, der nächste wieder dem anderen gehört.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik, Handel und Postleuten Martin Kalkes, für Lokales und Provinz Max Hopf, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippo, sämtlich in Memel.

## Arne Björn fährt ins Glück

Der Liebesroman eines Abenteurers

Van Horst Biernath

Sechsvierzigste Fortsetzung Nachdruck verboten

„Was sagen Sie nun dazu?“ rief Teddy und drohte dem Neger mit der Faust. „Was versteht der Kerl unter Nicht eueh! Und die andern Kannibalen? Stehen sie nicht alleamt da wie Pfeffer-luchtmänner, die man zu laue in Kaffee ge-tunckt hat? — Freut mich aufrichtig, Sir, daß Sie Ihren alten Teddy nicht vergessen haben und mit-nehmen wollten auf den großen Trip. Aber bevor ich nicht den Burschen dort — und besonders unserm Freund Hannibal — die Hannelbeine geradegerogen hab...“ Er schüttelte den Kopf und zog sich den Schirm seines Köppis tief über die Augen und bukte sich den verdammten Stand aus der Kehle... „Leben Sie wohl, Tenente!“ sagte er rauh. „Und Sie auch, Capitaol! Und Ihnen besonders alles Gute, liebe anadia Frau Ellen! Und, nicht wahr, wenn ich mal ein alter Knacker bin, dann komm' ich halt zu Ihnen ber-über ins gelobte Schweden.“

### Heimkehr ins Haus am Malarsee

Wenn Sie an Southampton vorbeikommen — sagte Teddy zu Arne — und zwei Stunden Zeit haben, um an Land zu gehen... Southampton — da war ich einmal stationiert müssen Sie wissen! Eine kleine Stadt! Und in der Nelson-Street, ganz dicht am Hafen, hat Sam Njagalehad seine Kneipe zum Blauen Stern... Wenn

Sie sich diesen Namen gut merken wollen? Da gibt's einen Shaq — Red boy heißt die Marke... Wenn Sie mir davon ein oder zwei Päckchen schicken wollten, wäre ich Ihnen sehr dankbar. Allerdings müßten Sie den Roll schon in England bezahlen; dazu reichen meine Einkünfte hier nicht aus.“

„Eine Kiste schicke ich dir herüber, Teddy! Eine Kiste Shaq von der Marke Red boy aus der Nelson-Street bei Sam Njagalehad! Aber willst du dir nicht doch überlegen, ob Alt-England nicht dem Shaq vorzuziehen wäre?“

„Nein, nein, Sir! Machen Sie mich nicht weid! Ich habe oft auf dieses Land gekuckt; aber das liegt so in meiner Natur. Ich fluche ein bißchen viel — aber wenn ich dann wieder daheim wäre, würd' ich mich doch hierher zurücksehnen. Komische Sache, wie? Aber ich bin nun mal Soldat — hab' kein andres Handwerk gelernt. Und mein ganzer Neger in alten Lande war es freis, daß unre Tommys viel zu aerade Beine hatten und mit hohlem Kreuz schon auf die Welt kamen. Aber hier gibt es so viel schlampige Burschen, wie man sich's nur wünschen kann. Und mein Ehrgelz ist es nun mal, diesen Kerlen die Wirbelsäulen vertikal zur Erdoberfläche zu stellen!“ Er schielte zur Front hinüber und redete Arne, Ellen und Edbrecht seine tolleraroke Hand „Stillaehanden!“ bestete er über den Plab. Und: „Präsentiert das G'wehr!“

Die Knarren flogen nach vorn. Teddy O'Hara drehte sich langsam um...

Einmal war man nun schon in den gelben Bogen, die der Rio Dorado soweit in den Ocean hinein-schickt, geschwommen. Damals trieb man

einer unbekanntem Küste und ungewissem Schicksal entgegen.

Nun rollten die gelben Bogen wieder unter Arne und Ellen dahin. Heute noch... Morgen durchplagte der Schiffsstiel wohl schon arlines Wasser — und man ahnte dahinter bereits ver-trautes Land: Europas Küste und den Wechsel der Jahreszeiten.

Arne stand mit seiner jungen Frau am Deck; sie hatten sich in Peira auf dem Schwedischen Konjulat trauen lassen. Sie schauten Schweinend über das trübe Wasser zu der Küste hin, die nun schon längst hinter dem Horizont versunken war. Langsam drehten sie sich um und atzten nebenein-ander bugwärts, das Vergangene zurücklassend. Es war eine Geste in ihrem Tun, die ihnen selber wohl kaum bemerkt wurde.

An der Brücke aelteste sich Edbrecht zu ihnen. Er ersahen ihnen verändert, nachdenklich und unentschlossen. Der Ocean alberte arell unter der senkrecht hereinsinkenden Sonne; die Luft war fast unbewegt. Sie suchten gemeinsam das Promenaden-deck auf und lenten sich in die niedrigen Peinenstühle.

„Was ist mit dir los Rudolf?“ fraote Arne. Edbrecht äoarte eine Weile mit der Antwort. „Ich hatte zuerst die Heimlich, mit euch zusammen beinen alten Onkel beim-luchen und meine Kette in eurer Röhre aufzulegen...“

„Und jetzt?“ fraote Ellen. Edbrecht starre in einen fingerbreiten Riß des Sonnenseels, durch den das Licht wie eine blanke Klinge aufs Deck sch. Er prekte die Finger-spitzen gegeneinander. „Ich hab' die Geschichte ein paar Stunden lang mit mir herumgerogen... Ich hatte mich damals, bevor ich nach Brasilien

ging, mit meiner Familie überworfen. Ein be-langloser Grund — aber es sind ja weit öfter Be-langlosigkeiten, die zu härteren Herwärtissen fö-hren, als bedeutsame Dinge. Nun ja; mein Bruder bewirtschafte in Dsprenken unre Kuttiche. Ein paar tausend Morgen mit viel Weidgrund. Vor zwei Jahren forderte er mich in einem Brief auf, zurückzukommen; ich sollte ihm helfen, sein Geschäft hochzubringen. Wie das nun so ist — ich meldete mich nicht. Sollte das Krieeßel noch nicht ganz begraben und war auch innerlich zu sehr herunter-gekommen und zu schlapp geworden, um das Leben noch einmal umzufüllen. — Und dann kamst du, mein Junge. Nicht noch so frisch nach der alten Erde — und da bekam ich's mit der Neue, daß ich mich so ganz und gar aufzugeben hatte. Von Peira aus telegraphiere ich nach Hause, ob sie mich noch gebrauchen könnten...“ Er ariß in die Tasche und holte ein Kabelelegramm heraus. „Hier ist die Antwort — heute morgen an Bord aufzusaugen!“ Er reichte Arne das Blatt herüber. „Sie erwarten mich zu Hause“, faate er zu Ellen. „Und du überlebst noch?“ fraote sie, ein wenig entrückt.

Arne sah ihn kopfschüttelnd an. Was es da wohl für Bedenken gäbe —!

Edbrecht hob die Hand und ließ sie wieder sinken. „Merwürdiges Balancierstück, dieses Leben! Nie gewinnt man etwas, ohne zu ver-lieren; und nie verliert man etwas, ohne dabei zu gewinnen.“ Er stand auf und ging zur Funckkabele. Vor der Tür drehte er sich noch einmal umschlüssig um. Wenige Minuten später aber sprang der Funke in den Aether: „Ich komme!“ (Schluß folgt.)



# Angeklagter Ozean

Geheimnisvolle Schiffskatastrophen — Aus dem Archiv des Hamburger Seeamtes • Von Clemens Laar

Sechste Fortsetzung\*)

Es hätte auch die Geistesgegenwart aller Verantwortlichen, die sie zweifellos zeigten, das Unheil im letzten Augenblick abwenden können, wenn ... Ja, wenn eben ein paar Meter mehr Trosse als üblich vorhanden gewesen wären.

## Der Tod im Nebel

Am 20. Januar 1888, nachmittags 5 Uhr, läuft mit tief im Wasser hängendem Bug der englische Schraubendampfer „Sultan“ in den Hamburger Hafen ein. Sein Kapitän James Cutill setzt sich sofort mit der Hamburgischen Marineinspektion in Verbindung und gibt zu Protokoll, daß er in der Nacht vom 18. zum 19. Januar ungefähr fünf Seemeilen nordöstlich von Vorkum-Riff

## mit einem unbekanntem Dampfer zusammengekracht

sei, dessen Name nicht feststellbar war. Trümmer dieses Schiffes lagen auf seinem Vordeck. Vermutlich sei das Schiff unmittelbar nach dem Zusammenstoß gesunken. Er, der Kapitän Cutill, sei mit dem „Sultan“ bis zum Morgengrauen an der Unfallstelle geblieben, aber er habe weder eine Spur von dem verunglückten Schiff, noch einen Überlebenden angetroffen. Mehr könne er nicht aussagen.

Um die gleiche Stunde beschlagnahmt der Kommandeur der Hamburger Hafenpolizei, Jan Fokke, die auf dem Vorkum-Riff umherliegenden Teile des unbekanntem Dampfers. Es finden sich Bruchstücke aus einer eisernen Schiffswand mit daran haftenden Holzteilen, ganze Türen aus Schränken, zwei vollständig erhaltene Stühle, Trink- und Geschälchen aus Blech, ein Seitenglas, das Stück eines Klotztes und ein etwa halbmeter hohes Schild aus Eisen und Emaille mit der Beschriftung: „Es ist streng verboten, etwas in die Wasserlosetts zu werfen.“ Diese Aufschrift auch in Französisch und Englisch.

Auf Grund dieses Schildes wird festgestellt, daß es bei dem unbekanntem gerammten Schiff sich nur um den Postdampfer „Cimbria“ der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft handeln kann, der am 18. Januar von Cuxhaven aus nach Newyork in See gegangen war.

## Von 492 Menschen nur 55 gerettet

Am Bord befanden sich 91 Mann Besatzung und 401 Passagiere. Was ist mit der „Cimbria“, was ist mit ihnen geschehen? Ein Telegramm aus Cuxhaven bringt noch in der gleichen Nacht die Antwort. Von allen Menschen an Bord der „Cimbria“ sind nur 55 gerettet worden.

Am 21. Januar beginnt das Seeamt zu Hamburg die Untersuchung der Tragödie. Erst im Anfang Dezember des gleichen Jahres sind alle Einzelheiten so weit geklärt, daß sich ein klares Bild ergibt.

Nebel, nichts als Nebel. Seit dem Augenblick,

\*) Siehe „M. D.“ Nr. 127, 128, 129, 130, 131, 132.

da die „Cimbria“ Feuerschiff III passiert hat, sind Himmel und Meer verschlungen von dem qualligen, zähen Brei, den man nahezu mit den Händen fassen zu können glaubt.

Positionslichter sind höchstens auf eine Schiffslänge zu erblicken. Manchmal wie ein Flüstern, manchmal heiser und dünn wie der Entsetzensschrei einer verdammten Seele dicht neben dem Ohr des Hörenden, einmal wie ein Nechzen, dann wieder riefenhaft und furchtbar nah wie das Brüllen einer unabsehbaren Schar von Tigern, so taumeln kreuz und quer und von allen Richtungen die Töne fremder Nebelhörner heran.

## Jens' erste und letzte Fahrt

Jens, der Messenjunge, hält mit frostklammen Händen die Leine, die zum Dampfventil des Hornes führt. Er zählt bis fünfundzwanzig, dann zieht er und entfesselt einen Urweltschrei. Dann bis fünf, dann bis zehn, dann bis fünfzehn. Dann bis fünfundzwanzig. Es ist seine erste Reise. Er friert sehr und fühlt sich unglücklich. Er hat es sich anders gedacht. Aber tapfer zählt er.

Kleiner Jens, das wird alles bleiben, was du vom großen Leben und von der Seefahrt erfahren sollst, dieses Zählen bis fünf, bis zehn und bis fünfundzwanzig.

Er schrickt sehr zusammen, als ein teuflisches Seulen aus dem dunklen, erstickenen Nichts herabfällt, matter wird, abbricht und dann wieder in graulichem Distanz anschwimmt.

„Die Sirene vom Vorkum-Feuerschiff“, sagt der Steuermann Spruth, der neben dem Kapitän Hansen am Steuerkompass steht, Hansen nickt. Dann fraat er: „Was ist das für ein Lärm auf dem Vorkum?“

„Die Zwischendeckspassagiere. Sie wollen nicht unter Deck bleiben, sind überhaupt nicht zu halten. Ich wollte sie nicht gerade mit Gewalt ...“ Hansen nickt. „Wenn sie sich da woher fühlen ...“ „Ich hab' Wachen postiert.“

## Höllnlärm im Zwischendeck

In diesem Augenblick bricht vorn ein Höllnlärm los. Hunderte von Stimmen rufen durcheinander, ein Chor scheint dagegen anzusetzen zu wollen. Frauen und Kinder freischen auf.

„Sehen Sie nach, Spruth! Bringen Sie Ordnung in die Gesellschaft. Am besten ist, alles geht unter Deck!“ Spruth nickt Hansen an und lacht auf, wenn es auch ein wenig bekommen ist. „Will's verstanden, Schiffer.“

Wie, das weiß der Steuermann Spruth nicht. Dreihundertfünfundachtzig Auswanderer hat die „Cimbria“ als Zwischendeckspassagiere an Bord. Tagelöhner aus Polen und Galizien. Sinzu kommen siebzehn reaalrechte Indianer als Kajütspassagiere. Sie sind Teile einer Artillerietruppe, die sich in Deutschland aufgelöst hat, und fahren nun auf eigene Faust in die Heimat zurück. In vollem Kriegsschmuck und waffenbehängt tolaieren sie zwischen den Menschen umher. Und diesem Völkermischmasch soll der Steuermann Spruth nun klar-

machen, daß sie nichts zu befürchten haben, und daß sie wieder in ihre Behaufungen unter Deck zurückgehen sollen.

Er gerät in einen Hexenabbat. Seine Wachen stehen hilflos an die Reling gedrängt und wissen nicht ein noch aus. Gewalt dürfen sie ja laut Vorschrift nicht anwenden.

Während Spruth sich mit den Ellbogen Platz macht und in allen Sprachen, die er so in einem Jahrzehnt Seefahrt aufgeschnappt hat „Ruhe!“ brüllt, fällt ihm ein, wie erstaunlich doch eigentlich das Benehmen dieser Menschen ist. Wie Tiere müssen sie einen ungewöhnlich entwickelten Instinkt für die Gefahr haben. Man kann doch nicht annehmen, daß diese dumpfen und unbeweglichen Gehirne wissen, was Nebel auf See bedeutet.

## Die „Stimme des Todes“

Endlich trifft er auf einen alten Juden, der stoisch gelassen inmitten der schreienden und stogenden, betenden und fluchenden und heulenden Menschenhaufen auf seinem Bündel sitzt. Der Mann spricht deutlich, und er weiß auch, was vor sich geht.

Die Stowaken halten die Sirene vom Vorkum-Feuerschiff für die Stimme des Todes, der sie ruft, und die Juden ... Ja, das ist nun so, daß alle glauben, die Zeit ist reif für den Spruch des Rabbi Schmael, der gesagt hat, daß er seine Vorboten schicken wird, wenn der Tod bestimmt ist für die, die vergessen haben die Geleße der Vorväter.

Viele haben ihn jetzt gesehen, diesen Vorboten, den Golem. Groß und mächtig und düster ist er gegangen hinten auf dem Schiff, und einmal hat er gestanden dort oben, wo der Mast in den Himmel sticht ...

Spruth fühlt ein seltsames Unbehagen in sich aufsteigen. „Und du, glaubst du auch, daß du sterben mußt?“ „Ja, Herr, das glaube ich.“

## Der Zusammenstoß

Aus dem brodelnden Lärm um sie herum löst sich ein langgezogener dumpfer Gesang. „Unsre Frauenleut' ... sie singen die Totenlieder ...“ Quatsch, will der Steuermann Spruth sagen, da grölt nahe, unheimlich nahe, backbords das Nebelhorn eines fremden Schiffes auf. Er rast auf die Brücke.

Der Kapitän Hansen hängt fast über das Schanzkleid und läßt das Nachtrohr nicht von den Augen. „Nichts zu sehen!“

Wieder das Seulen, und jetzt klingt es, als ob es über ihren Köpfen hängt. Es scheint auch, als käme es diesmal aus neuer Richtung, vielleicht etwas mehr nach Steuerbord verschoben.

„Hart Steuerbord!“ Und jetzt ... Schiffer ... da ...

Hansen hat es im gleichen Augenblick gesehen. Keine Schiffslänge von ihnen an Backbord zeigt sich das Dopplicht und das grüne Steuerbordlicht, also das rechte, eines offenbar großen fremden Schiffes.

Wahrscheinlich steckt den Kapitänen beider Schiffe in dieser Sekunde das gleiche Kommando

in der Kehle: „Golle Kraft rückwärts!“ Wahrscheinlich ertrübt aber in beiden dieses Kommando vor dem Bewußtsein seiner Ausschichtslosigkeit. Vielleicht hundert, höchstens hundertfünfzig Meter sind die beiden Schiffe getrennt. Jetzt springt keine Maschine mehr um.

Zwei Phantome des Meeres, ungeheuerlich verzerrt in ihren Konturen durch das tückische Spiel des Nebels, gleiten aufeinander zu, das eine verbeißt sich zischend und gellend im Leib des anderen, löst sich und verschwindet.

Die Menschen auf dem Deck der „Cimbria“ haben erst in der allerletzten Sekunde den Schattenriß des „Sultan“ gesehen. Umrisse im stidigen Düstter der Nacht sind ihnen zu den Schwingen eines ungeheuerlichen, unaussprechbaren Raubvogels geworden, der auf sie herniederstößt. „Der Totenvogel ... der Totenvogel ...“

## Panik bricht aus

Aus dem chaotischen Gewirr auf dem Vordeck wird brüllend trampelnde Panik, noch bevor sich der in weitem Schwung vorgezogene Steven des „Sultan“ tief in das Zwischendeck der „Cimbria“ bohrt. Kaum, daß die heulende Masse Mensch den furchtbaren Stoß richtig verspürt.

Der Rud wirft die „Cimbria“ nach Steuerbord hinüber. Mit dröhnendem Gepolter geht tief im Bauch des Schiffes die Ladung über. Wer an der Backbordseite steht, hört ein hohles Rauschen, aber zum Glück ahnen es nur die Matrosen und die Offiziere, was das bedeutet. Das Wasser strömt ein. Die „Cimbria“ hat nur noch Minuten zu leben.

„Frauen und Kinder in die Boote! Alle Männer nach Backbord!“ Die „Cimbria“ hat sich schwer nach Steuerbord hinübergeliegt, infolgedessen lassen sich nur die Steuerbordboote ausfahren.

„Frauen und Kinder ... Frauen und Kinder zuerst!“ Die Frauen und Kinder liegen zumeist auf dem Deck und werden zertrampelt.

„Spruth ... Ordnung schaffen. Sie übernehmen die Einbootung. Steuermann Karloma und Quartiermeister Wülfsen ... Sie brennen Flauefeuer auf ... Raketen und Flauefeuer!“ — „Woll, woll, Schiffer ...“

Die Treppe zur Brücke ist vollgedrängt mit Menschen. Sie wollen hinauf, sie glauben, sicherer zu sein, wenn sie ein paar Meter über dem Deck sind. Am oberen Ende der Treppe steht ein Koloss von einem Menschen. Er hält sich am Geländer fest und läßt wie rasend mit beiden Beinen in die nachdrängenden Menschen hinein.

Der dicke, gutmütige Viehhändler aus Czernowit, denkt Spruth, während er über das Geländer setzt und rückwärts auf die ineinander verfrachten und verknäuelten Menschen springt. Weich gibt es unter ihm nach, er hört etwas knaden und einen furchtbaren Schmerzensschrei. Hilft nichts ...

## Indianer wüten mit Tomahawks

Da steigt ein schriller Ruf auf, der das Mark gefrieren macht, ein dritter ... „Upiti ... upiti!“ Die Indianer! Spruth kommt hinzu, wie sie am Boot 3 mit ihren Tomahawks unter den hilflos dort zusammengewallten Menschen wüten.

Das macht Spruth selbst zum Wilden. Er weiß nicht, wie es kommt, aber auf einmal hat er selbst ein Beil in der Hand. Zwei, drei Indianer sehen sich zur Wehr. Spruth schlägt immer mütender zu, entdeckt sich mit Stauen, wie er einen Indianer um den Leib gefaßt hat und über Bord wirft, und ist plötzlich wieder von eisiger Ruhe.

(Wird fortgesetzt.)



Links: Polens Auand feiert Mosciel. Anlässlich des 10-Jahres-Jubiläums des polnischen Staatspräsidenten Mosciel fanden in Warschau zahlreiche Feiern statt. Die Jugend erschien mit diesen Fahnen ihrer Verbände, um dem freudig dankenden Staatspräsidenten (links) ihre Glückwünsche zu überbringen. — Rechts: Italien inbekt dem Eroberer Abessinians an. Der zum Vizekönig von Abessinien ernannte Marschall Daboglio wurde bei seiner Ankunft im Hafen von Neapel von der italienischen Bevölkerung mit ungeheurer Begeisterung begrüßt.



## Léon Blum, Frankreichs neuer Ministerpräsident, unterrichtet die Presse

Nach dem Rücktritt des Kabinetts Sarraut bildete der französische Sozialistenführer Léon Blum die neue Regierung, der 15 Sozialisten, 13 Radikalsozialisten und 3 Sozialistische Unionisten angehören. Nach seiner Betrauung gab er den Journalisten Auskünfte über seine Regierungsbildung.

## Frankreichs neuer Außenminister

Im neuen französischen Kabinett Léon Blum hat der Radikalsozialist Dion Delbos das Außenministerium übernommen.

## „Dauersta“ während des Streiks

Die Streikbewegung in Frankreich nimmt immer schärfere Formen an und dehnt sich weiter aus. Dieses Stimmungsbild aus Paris zeigt Streikende im Arbeitsaal einer Fabrik: sie spielen während der „feindlichen Besetzung“ einen „Dauersta“.

**Frauen aus; sie leht jeden Zulahantraa ab und geht zur Tagesordnung über!**  
**Die Kammerführung** schloß damit, daß die Erklärung mit 284 gegen 210 Stimmen angenommen und damit der Regierung Blum das Vertrauen ausgesprochen wurde.

**Blum umarmt den Kommunisten Thorez**

Paris, 8. Juni.  
 In einer Massenversammlung haben sich am Sonntagabend die sozialistischen Minister der Regierung Blum ihren sozialistischen und kommunistischen Anhängern in Paris vorgestellt. 25 000 Personen waren im Saal versammelt und Zehntausende hörten sich die Übertragungen in den anliegenden Straßen an. Unter dem Jubel der Versammlung marschierte die sozialistische „Junge Garde“ in Uniform, mit ihren roten Standarten in den Saal und nach im Mittelgange und an den Tribünen aufgestellt. Die sozialistischen Minister hielten zwischen einer Doppelreihe roter Fahnen ihren Auzua; ein Sprechchor eröffnete die Veranstaltung.

Zunächst sprach der sozialistische Kolonialminister Moutet, der für die Gleichheit der Menschen und für die Gleichheit der Rassen eintrat. Ein radikal-sozialistischer Redner feierte den gemeinsamen Kampf „Not aegen Weiss“, den die Radikal-Sozialisten zusammen mit dem Marxismen geführt hätten.

Der Kommunist Thorez begrüßte die ersten Maßnahmen, die Léon Blum in der Kammer angekündigt hat und er bekräftigte von neuem den Willen der Kommunisten, um jeden Preis den Erfolg des gemeinsamen Unternehmens zu sichern. Als Thorez die Tribüne verließ, wurde er von Léon Blum umarmt, während die Menae die Internationale sang.

Nach Staatsminister Paul Faure sprach dann Léon Blum, der seine in der Kammer gemachten Ausführungen dem Sinne nach noch einmal wiederholte, dann aber erklärte, die sozialistischen Minister übten ihr Amt im Namen der „Volksfront“ aus, aber sie seien Sozialisten geblieben und nichts werde sie von ihrer Treue zur Partei abhalten. Léon Blum lobte die Unterstützung, die seine Politik durch die benachbarten Parteien gefunden habe und bezeichnete es als geschichtliches Ereignis, daß die Kommunisten zum ersten Male durch den Stimmzettel einer Regierung ihr Vertrauen ausgesprochen hätten. Die gegenwärtige Regierung könne nicht fürchten, ohne daß die Arbeiterklasse schwerste Erschütterungen erleiden würde. Die Parteianhänger müßten ihre Regierung unterstützen; ohne die notwendige Einigung des Volkes werde die Aufgabe der Regierung nicht durchzuführen sein.

**„Straße und Fabrik befehlen“**

Paris, 8. Juni. Das „Echo de Paris“, ein ausgesprochenen Gegner des „Volksfront“-Kabinetts Léon Blum, erklärt, der Ministerpräsident habe zu den Arbeitern nicht so entschlossen, klar und loyal gesprochen, wie sie es vielleicht verdient hätten. Er habe sich weder als Staatsmann noch als Regierungsmann, noch als Parteiführer ausgespielt. Man habe bei ihm pessimismus und Bedinglichkeit verspürt. Im voraus habe er vor den törichtigen Demagogien die Segel gestrichen, da er erklärte, er würde es nie auf einen Streit mit der Arbeiterklasse ankommen lassen, selbst wenn diese sich in ihren Irrtümern immer mehr verrenne. Die Befehle der Fabrik und der Straße durch die Arbeiter werde also von nun ab als etwas gesetzlich Zutreffendes angesehen. Die Regierung erkläre sich unfähig, die Freiheit der Arbeit zu verbürgen oder auch nur die Freiheit der festgehaltenen Ingenieure zu sichern. Auf dem parlamentarischen Gebiet fallen keine Entscheidungen mehr, Straße und Fabrik befehlen.

**In Paris ist der Betriebsstoff knapp geworden**

Paris, 8. Juni.  
 Aus den am Sonntag früh vorliegenden Nachrichten ging hervor, daß sich die Streikbewegung besonders in Nordfrankreich ausgebreitet hat. Der „Petit Parisien“ stellt fest, daß in Paris Benzin und Erdöl fehlen, so daß bereits ein Teil der Privatkraftwagen stillgelegt. Die Vorräte der Kraftwagenmotoren-Unternehmen seien fast erschöpft. Man rechne damit, daß die meisten Kraftfahrzeuge am Montag überhaupt nicht ausfahren können. Den öffentlichen Verkehrsmitteln der Kraftomnibus-Gesellschaft und den Karren soll Kraftstoff aus Deutschland und den Verzien soll Kraftstoff aus Deutschland zur Verfügung gestellt werden.

Das „Echo de Paris“ berichtet aus Antibes, südlich von Nizza, daß die große Automobilfabrik Peugeot am Sonntagabend wegen Rohstoffmangels ihren Betrieb geschlossen habe. Die Arbeiter sollen nach Mitteilung der Werksleitung Montag wie gewohnt fortgehen werden. In Marseille seien 1700 Arbeiter der Zuckerfabriken in den Ausstand getreten und hätten ihre Werke besetzt. Arbeiter einer französischen Reederei, die den Verkehr mit Korsika versieht, verlangten nach einem Zusammenstoß mit sechs Dockarbeitern, die Feuerkrenzel seien, ihre Entlassung. Als die Direktion diese Maßnahme ablehnte, seien die 70 Arbeiter in den Ausstand getreten; sie besetzten die Verladehallen und einen Dampfer, der am Sonntag nach Korsika auslaufen sollte.

**Zur Regierungsübernahme durch Léon Blum**

Berlin, 8. Juni.  
 Zur Nachtübernahme in Frankreich durch das Volksfront-Kabineit Léon Blum schreibt der Pariser Berichterstatter der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ u. a. folgendes:  
 Die auswärtige Politik der neuen Regierung wird nicht nur durch die von Léon Blum, sondern auch durch die des neuen Außenministers Doun auch bestimmt sein. Der radikalsozialistische Delbos vorrückende war bisher Justizminister im Kabinet Sarraut und galt zumindest in außerpolitischer Hinsicht als unbeschriebenes Blatt. Die Sozialisten, die nach der Ablehnung Herrichts, den Duai d'Armeny waren, erinnerten sich bald, daß Delbos während der Kammerdebatten um den französisch-spanischen Pakt scharfe Angriffe gegen Daval gerichtet hatte und hierbei auch eine Wähler-Politik entwickelte, die etwa das Kompromiß-

zwischen der Auffassung der französischen Berufsdiplomatie und der Sozialisten angeprochen werden kann. Diefem Umstand hat Delbos seine heutige Ernennung zu verdanken. Man wird abwarten müssen, ob er die von französischer Seite in ihn gesetzten Hoffnungen erfüllt. Blum selbst hat seine Außenpolitik befanntlich mehrfach dahingehend umrissen, die alte Sicherheitspolitik Frankreichs durch Verhärtung des Völkerbundes und durch Wiederaufnahme des Aufrüstungsproblems fortzuführen. Er hat aus seiner Zuneigung zu den demokratischen Völkern Europas und der Welt einschließlich der Sowjetunion keinen Hehl gemacht und damit mehr oder weniger offen den Weg für eine antifaßistische Außenpolitik vorgezeichnet, ohne damit die allgemein gültige Verständigungstheorie aller Sozialisten kompromittieren zu wollen.

**Weshalb U. S. A. in den Krieg ging**

**Das Urteil des amerikanischen Munitions-Ausschusses**

Washington, 8. Juni.

Der Munitions-Ausschuß des Senats legte jetzt de mSenat einen endgültigen Bericht über das Ergebnis seiner Untersuchungen vor, die sich mit den Gründen zum Eintritt der U. S. A. in den Weltkrieg befaßen. Aus diesem Bericht geht u. a. hervor, daß die umfangreichen finanziellen und wirtschaftlichen Verbindungen mit den Alliierten der Grund war, daß die Politik der U. S. A. von der anfänglich angenommenen Neutralität zum Kampfe auf seiten der Alliierten umschlug.

Der Munitions-Ausschuß erwähnt in seinem Bericht, daß noch während der amerikanischen Neutralität von 2,5 Milliarden Dollar der alliierten Finanzierungen 1,9 Milliarden durch Morgan in den Vereinigten Staaten untergebracht worden sind. Solche Anleihen an kriegsführende Staaten hätten besonders dadurch dem Gedanken der Neutralität widersprochen, weil sie Amerika in ein „Hilfsarsenal für die Kriegstaaten“ umwandelte und es zwangsläufig in die strategische Pläne der kriegsführenden Mächte hereinbrachten.

Um eine Wiederholung einer derartigen Lage zu vermeiden, regt der Munitions-Ausschuß an, daß erstens zukünftig kriegsführenden Staaten weder Anleihen noch Kredite gegeben werden sollen. Auch soll unterbunden werden,

Ueber die Einstellung der neuen französischen Regierung zur Sanktionsfrage ist noch immer nicht mehr bekannt, als daß Frankreich seinerlei Initiative zu deren Aufhebung ergreifen, aber doch im engsten Einvernehmen mit England handeln will. Blum hat einmal sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß die Volksfront für die Eroberung Abyssiniens durch Italien zu spät gekommen sei. Tatsächlich dürfte er jedoch froh darüber sein, von einer in Frankreich recht unpopulären Intervention gegen Italien abgehalten worden zu sein.

Es ist nicht anzunehmen, daß das sozialistische Frankreich den Kollektivgedanken zugunsten zweifelhafte Vereinbarungen fallen läßt, wie überhaupt die Rückkehr zum Abrüstungsprogramm die gleiche demagogischen Züge enthält, die man bei Blums englischem Kollegen Macdonald gesehen hat. Vielleicht wird sich der neue Ministerpräsident oder

Außenminister jedoch, um nicht von vornherein auf allen Gebieten der kollektiven Politik Mißerfolge zu erleben, einen Teilerfolg dort zu sichern suchen, wo Deutschland und England bereits grundsätzliche Zustimmung haben erkennen lassen, nämlich bei der Frage des Abschusses eines westlichen Luftpatrols und einer gewissen Begrenzung des Luftkriegswettlaufs zur Luft. Eine Durchbruchsstelle für eine französische Friedenspolitik, die sich durch Taten auszeichnen will, ist indes für Frankreich ebenso schwer zu finden wie für andere Länder, solange der italienisch-abessinische Konflikt nicht beendet ist, und es ist deshalb ebenfogen möglich, daß die neue Regierung die vielen unfruchtbaren und unlöslichen Theorien wieder aufgreift, die man im Mandin-Plan zusammengefaßt hat, und die Europa um nichts weiter bereichert haben, als um ein neues Vitenstück.

den, daß langfristige Anleihen an am Kriege nicht direkt beteiligte Mächte gegeben werden, falls die Möglichkeit besteht, daß im Krieg befindliche Staaten die Rückkehr hiervon sind. Zweitens regt der Munitions-Ausschuß an, in solchem Fall die Munitions- und Waffenausfuhr zu verbieten und die Warenausfuhr mit Ausnahme von Medikamenten auf Vorkriegshöhe zu halten. Drittens müsse eine endgültige Regelung in der Frage der Handelsberechtigung bewaffneter Handelsschiffe kriegsführender Nationen von UNW-Häfen aus erfolgen. Im Zusammenhang damit müsse auch die Frage der Benutzung von Schiffen kriegsführender Staaten durch amerikanische Bürger geklärt werden.

Berlin, 8. Juni. Botschafter v. Ribbentrop ist von seinem Aufenthalt in England zurückgekehrt und traf am Sonnabend im Flughafen Berlin-Tempelhof ein.

London, 8. Juni. Wie aus der Umgebung des Kaisers von Abyssinien mitgeteilt wird, wird er sich nicht persönlich nach Genf begeben, um seine Sache vor dem Völkerbunde zu vertreten. Er wird jedoch durch eine Abordnung vertreten sein. Er beabsichtigt England in ein bis zwei Wochen zu verlassen und dann seinen weiteren Aufenthalt in der Schweiz zu nehmen.

**F. C. Nürnberg und „Fortuna“-Düsseldorf**

**Die Gegner im Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft**

Am letzten Sonntag ist die Vorklustrunde in der Deutschen Fußballmeisterschaft ausgetragen worden. Wohl die beiden aussichtsreichsten und volkstümlichsten Mannschaften, FC Nürnberg und Schalke 04, trafen vor etwa 75 000 Zuschauern in Stuttgart aufeinander. Der Club konnte nach torloser Halbzeit mit 2:0 über die Knappen siegreich bleiben.

In Dresden schlug vor 15 000 Zuschauern „Fortuna“-Düsseldorf die Elf von „Vorwärts“-Rasen-sport-Gleiwitz mit 3:1, Halbzeit 0:1.

**Berlin besiegt Oslo 1:0 (1:0)**

Bei herrlichem Wetter wurde der Fußballstadtkampf Berlin-Oslo bei autem Besuch zum Auszug gebracht. Die Begegnung endete mit einem 1:0 (1:0)-Sieg der Berliner. Gleich in der ersten Spielhälfte fiel die Entscheidung zugunsten der Deutschen. Der rechte Außenstürmer Wallenbat erwischte in der 42. Minute das Leder und sandte zum siebringenden Tor ein. Nach der Pause sießen die Leistungen auf beiden Seiten nach. Die Norweger hatten mehrfach Torangelegenheiten, die sie aber nicht auszunutzen verstanden.

**Deutschland siegt im Preis der Nationen**

Im Internationalen Warschauer Reitturnier erreichte am Sonntag Deutschland einen knappen

Sieg im Preis der Nationen und vertrieb Rumänien, Polen, Frankreich und Lettland auf die Plätze. Fünf des Regens hatten sich 10 000 Zuschauer eingefunden, darunter auch Staatspräsident Moscicki, der nach Beendigung des großen Reiterwettbewerbes die Reiter beglückwünschte und ihnen die Ehrengaben überreichte. Deutschland stützte sich auf Vaccarat, Rittmeister Momm; Graf, Hauptmann v. Barnekow; Tora, Oberleutnant Kurt Haffe; Wotan, Rittmeister L. Haffe. Das Schlussergebnis lautet: 1. Deutschland mit 16 Fehlern, 2. Rumänien mit 18½ Fehlern, 3. Polen mit 20 Fehlern, 4. Frankreich mit 24 Fehlern, 5. Lettland mit 48 Fehlern.

**Im Segelflurzeug über den Sund**

Der bekannte deutsche Refordsegelflieger Peter Riedel, der sich gegenwärtig mit einer Segelflugerpedition in Skandinavien aufhält, vollbrachte am Sonnabend mit einem Fluge über den Sund von Malmö mit Schlepptart nach Kopenhagen eine weitere Glanzleistung. Nachdem Riedel in 400 Meter Höhe ausgedünkt hatte, gewann er in vielen Kurven nach etwa 1½ Stunden eine Höhe von 1500 Metern und schlug dann den Kurs nach Kopenhagen ein, wo er die Bevölkerung noch durch eine Reihe von Kunstflügen über der Stadt erfreute. Nach fünfknündigem Flug landete Riedel wohlbehalten auf dem Flughafen von Kopenhagen.

**Deutschland Davis-Sieg über Argentinien**

**Mit 4:1 erfolgreich — Im nächsten Kampf geht es gegen Irland**

Das Davispokal-Spiel Deutschland-Argentinien ist von den deutschen Spielern mit 4:1 gewonnen worden. Deutschland wird am Wochenende nunmehr in Berlin gegen Irland zu kämpfen haben, das in Dublin über die Schweiz mit 3:2 siegreich geblieben ist.

Nachdem, wie bereits gemeldet, die beiden ersten Einzel von den deutschen Spielern gewonnen worden waren, konnten Cramm-Henkel das Doppel sehr sicher mit 6:1, 6:2, 6:3 und damit bereits den Endsieg gewinnen. Am letzten Tage schlug S. Henkel den Argentinier Jappa 6:0, 6:1, 6:1; Castillo konnte den Ehrenpunkt für sein Land er-

kämpfen durch einen Sieg über Denker, der für Cramm eingesprungen war. Das Resultat lautete für den Argentinier 3:6, 6:0, 2:6, 6:1, 6:1.

In Wien konnten die Belgier das Doppel gewinnen und damit den Stand auf 1:2 verbessern. In dem Davispokal-Spiel Frankreich-Jugoslawien wurde Bouffus von Pallada mit 6:2, 2:6, 6:3, 6:2 geschlagen. Destremau wiederum konnte den Jugoslawen Pencic mit 3:6, 6:2, 7:5, 0:6, 9:7 bezwingen und damit das Resultat auf 1:1 stellen.

**Spielvereinigung-Freya 5:1**

Am letzten Sonntag vormittag fanden sich im Punktspiel die A-Spieler der Spielvereinigung und Freya-W. f. R. gegenüber. Das Spiel nahm infolge Fehlen einiger Stammspieler nicht den erwarteten Spannungsvollen Verlauf. Die Spielvereinigung blieb mit 5:1 (2:0) erfolgreich. (Einen ausführlichen Bericht über den Spielverlauf bringen wir in der morgigen Ausgabe des M. D.)

**Meisterschaften des Vereins für Schwerathletik Heydekrug**

Am letzten Sonntag nachmittag fanden in der Turnhalle der Volksschule in Heydekrug die Vereinsmeisterschaften des V. S. A.-Heydekrug statt.

Auch die Memeler Boxer waren hierzu erschienen; als Ringrichter fungierte Wittoesch (V. S. A.-Memel). Für den erst kurze Zeit bestehenden Verein war die Teilnahme an dieser Veranstaltung ziemlich gute und die dargebotenen Kämpfe brachten eine rege Trainingsarbeit, bis auf einzelne Ausnahmen; es fehlt nur noch an Ringerbahnung. Als Einzeltuna führten die Memeler Vonas und Samel einen Eckkampf vor, der nicht gewertet wurde. Um Papiergewicht standen sich Graudejus und Günther Grau gegenüber. Grau verhält sich passiver, trifft aber öfter genau, wird knapper Punktsieger und Vereinsmeister. Den nächsten Kampf bestreiten die Gebrüder Preußisch I. (18 Jahre) und Preußisch II. (11 Jahre). Der Titolare zeigte die bessere Arbeit; er wurde Sieger nach Punkten. Am Weltergewicht wurde Stakelies in der 2. Runde Vereinsmeister durch

technischen f. o. über Mikuteit. Im Bantamgewicht (Jugendklasse) wurde Schlimm (105 Pfund) punktlos Vereinsmeister. Er trat dann in einem Freundschaftskampf gegen Langanke-Memel (80 Pfund) an und wurde von seinem Gegner, der mehr Ringerbahnung hatte, glatt nach Punkten geschlagen. Im Federgewichtskampf zwischen Tamoschus und Schloßna wurde von Anfang an im heftigen Schlagwechsel geführt; Sieger nach Punkten Tamoschus. Der nächste Kampf sah Poltschkes-Bebbies als Geaner im Ring; Poltschkes hatte alle 3 Runden klar für sich und wurde Punktsieger. Im Halbschwergewichtskampf Wallat gegen Gerlach wird Wallat in der 2. Runde von einem rechten Schwinger erwischt, der ihn sehr mitnimmt. Jetzt kommt Gerlach mehr auf und fann die Runde an sich bringen. 3. Runde endet mit heftigem Schlagwechsel; Gerlach geht als Sieger hervor. Meyer, der im Mittelgewicht ohne Kampf Weiter wurde, kämpfte gegen den Sieger im Weltergewicht, Stakelies, und konnte ihn in der 1. Runde zur Aufgabe zwingen. Den letzten Kampf bestritten Gerlach-Hendekrug und Ermoneit-Memel; Gerlach war 20 Pfund schwerer und sein Weltergewicht machte sich in allen 3 Runden bemerkbar, er konnte den Memel nach Punkten schlagen. Ferner zelaten noch die jugendlichen Gewichtheber Perlmann und Thrun vom V. S. A.-Memel ihre Können im Drücken, Stoßen und Reißen; besonders verdient hervorgehoben zu werden, daß Perlmann im Stoßen 170 Pfund schaffte.

**Hand- und Fußball in Heydekrug**

Der letzte Sonntag stand in Heydekrug wieder im Zeichen des Handball- und Fußballsports. Am Vormittag trugen die II. Senioren von M. T. W.-Heydekrug ein Handball-Freundschaftsspiel gegen die Jugend der Heberschule aus, das mit 8:3 (2:4) für die Heberschüler endete. Ein Punktspiel zwischen den II. Senioren der Heberschule und Cobaltheu endete mit dem hohen Sieg von 15:4 (7:1) für die Heberschüler. Beim Spiel der Knaben M. T. W.-Heberschule konnten die Schüler ebenfalls mit 7:4 (4:1) Sieger werden. Das Punktspiel der beiden Frauen-Handballneulinge, Sportverein-Memel und M. T. W.-Heydekrug, endete torlos.

Zum Schluß stieg das Fußballspiel „Vorwärts“ I gegen Sportverein Memel. Die Memeler, die nur mit zehn Mann angetreten waren, mußten eine haushohe Niederlage von 2:13 (2:7) hinnehmen.

**WETTER UND SCHIFFFAHRT**

**Wetterwarte**  
 Temperaturen in Memel am 8. Juni  
 Uhr: + 14,0 8 Uhr: + 15,0 10 Uhr: + 15,3.

**Wettervorhersage** für Dienstag, 9. Juni  
 Schwache nördliche Winde, bedeckt, vereinzelt Regenfälle, kühl. — Für Mit t w o c h: Wetterbesserung.

**Allgemeine Übersicht** von Montag, 8. Juni

Beob.-Stelle	Barometer	Richtung und Stärke	Wetter	T. von pers.	See- temp.	Sichtweite n. See Seeml.
Memel . . .	1002,0	NNW, 1	Regen	+ 14,0	0	4
Adler-Grund (südwestl. von Bornholm . . .)	1007,0	NW, 3	wolkig	+ 11,0	—	8
Riga . . . . .	1001,6	NO, 3	—	+ 19,0	1	1/4
Liban . . . . .	1002,5	N, 4	Regen	+ 13,0	—	4
Hampden . . . . .	1007,8	NW, 3	heiter	+ 17,0	5	15
Haparanda . . . . .	1014,3	S, 4	wolkig	+ 12,0	1	1/2
Wisby . . . . .	1005,3	W, 2	heiter	+ 14,0	1	30
Stockholm . . . . .	1007,3	NW, 3	wolkig	+ 17,0	1	1/2

**Memeler Schiffsnachrichten**

**Eingekommene Schiffe**

Nr.	Jan.	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
570	6	J. C. Jacobsen SD, Raesehan	Libau	Stückgut	E. Krause
571	6	Krusau SD, Mahn	Leningrad	Holz	R. Meyhoefer

**Ausgegangen**

Nr.	Jan.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
572	6	Holland SD, Hoeking	Holz	—	A. Schwedersky Nachl.
573	6	Ilmenau SD, Eckhoff	Leningrad	leer	R. Meyhoefer
574	6	Flora SD, Anderson	Holmsund	Holz	E. Krause

Pegelstand: 0,38 — Wind: N. 2. — Strom: ein

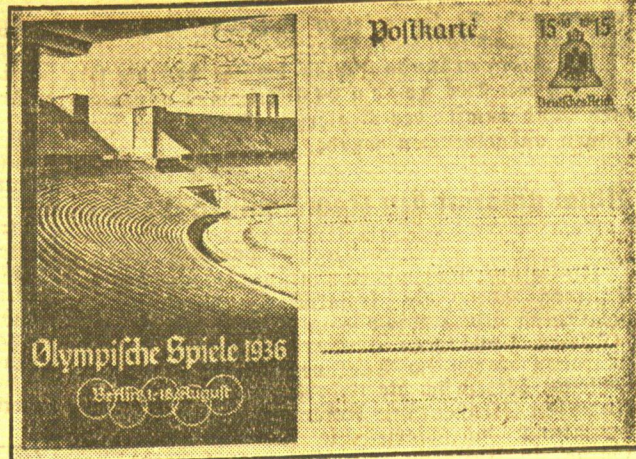
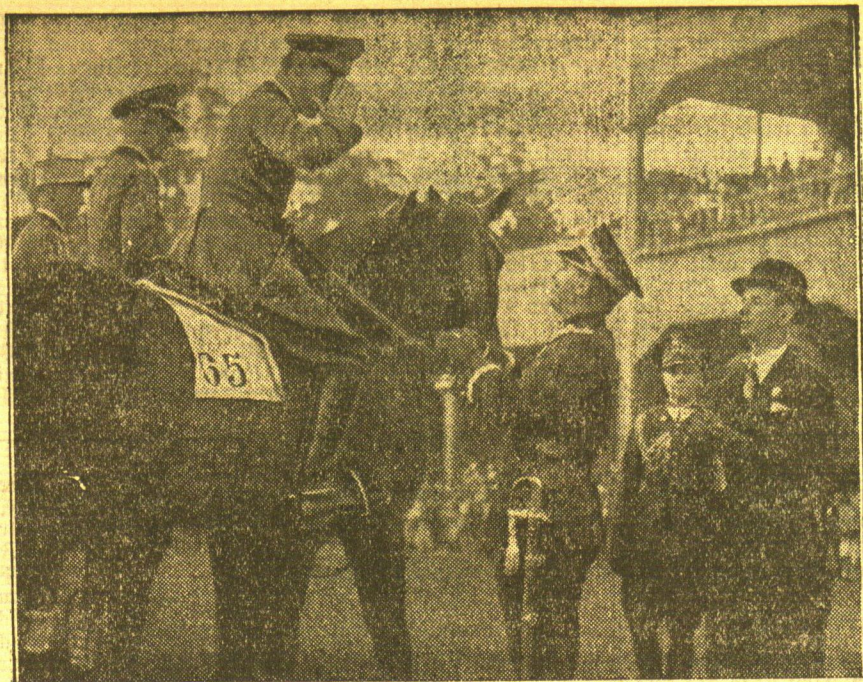
**Marktbericht**

at. Vogegeu, den 8. Juni 1936	
Butter	Stk. 0,70—0,80
Eier	Stk. 0,05—0,07
Weizen	Str. 12,00
Roggen	Str. 7,00—7,50
Hafcr	Str. 8,50—9,00
Gerste	Str. 9,00—10,00
Kartoffeln	Str. 2,00—2,50
Sahne	liter 1,0
Olumie	Wb. 0,30
Enten, lebend	Stk. 0,50—1,00
4 Wochen alte	Stk. 1,50
Hühner	Stk. 0,30
Hühner	Wb. 0,60—0,65
Keuchel	Stk. 1,20—1,50
Tauben	Stk. 0,80—0,80
Stachelbeeren	liter 0,80
Rhabarber	Wb. 0,10
Gurken	Stk. 0,50—1,00
Karotten	liter 0,30
Zwiebeln	liter 0,50—0,80
Schneekel	Stk. 0,20—0,30
Rindfleisch	Wb. 0,35—0,45
Kalbsteisch	Wb. 0,30—0,40
Malc	Wb. 1,00—1,50
Hechte	Wb. 0,60—0,70
ander	Wb. 0,90—1,00
Kuntern	Wb. 0,30
Brüsten	Wb. 0,30—0,4
Schleie	Wb. 0,80
Ferkel Paar	35,00—40,00
Leberstleine	Stk. 25,00—35,00
Schlachtschweine	Wb. 0,50



Deutscher Sieg in der Vorschlußrunde im Davis-Bokal-Spiel

Am letzten Freitag begannen in Berlin die Spiele um den Eintritt in die Vorschlußrunde um den Davis-Bokal, den Deutschland gegen Argentinien gewann. Dies Bild zeigt Deutschlands Meisterspieler Gottfried v. Cramm und die beiden argentinischen Spieler Del Castello (links) und Zappa.



Links Bild: Das internationale Reitturnier in Warschau.

Beim internationalen Reitturnier in Warschau siegte der deutsche Reitermeister v. Barnekow im Preis der polnischen Armee. Der Generalinspekteur General Rüdiger Smigly überreichte dem Sieger die Goldmedaille, die das Bildnis des Marschalls Piłsudski zeigt.

Die Olympia-Postkarten

Die Deutsche Reichspost bringt ab 15. Juni zwei Olympia-Postkarten zum Verkauf, und zwar eine zu 6 + 4 Pf. Zuschlag und eine zu 15 + 10 Pf. Zuschlag. Auf der linken Hälfte der Karte ist ein Teil der Kampfbahn mit dem Marathontor dargestellt, der Wertstempel zeigt die Olympialocke.

Statt Karten

Die Verlobung unserer Kinder Edith und Fritz geben wir hiermit bekannt

Rektor Meyer und Frau Anna geb. Seidler  
Justizrat Schneider u. Frau Rosa geb. von der Pfordten

Memel, Lotsenstr. 3

im Juni 1936

Edith Meyer

Studienreferendarin

Fritz Schneider

Medizinalpraktikant

Verlobte

Pfaffenhofen a. d. Ilm  
Oberbayern

Zurückgekehrt

Dr. Vogelmann

Dr. med. Ptasek

Facharzt für Chirurgie

verreist  
bis Anfang Juli

Moderne Grabdenkmäler



Ausführung nach eigenen und gegebenen Entwürfen

Granit / Marmor  
Kunststein

Grabeinfassungen

Terrazzotussböden

Terrazzotreppenstufen

M. Rodermann, Bildhauer

Polangenstr. 22 (Hof) Tel. 3871

Werkstätten für Friedhofs- u. Denkmalskunst

Apollo

Montag u. Dienstag 5 und 8 1/4 Uhr

Nur noch 2 Tage / Volkspreise

Der schwarze Walfisch

Jannings / Beilim

Kammer - Lichtspiele

Wegen Renovierung geschlossen

Capitol

Montg. nur 8 1/2 Uhr a. l. Male

Sommerpreise u. 1., ob. 1.50

Greta Garbo in Menschen im Hotel

in deutscher Sprache

Suche

Personal. Tausch.

Kauf- u. Verkaufsgeschäfte nur mit der kleinen Anzeige

im „Mem. Dampfboot“.

Sie ist flink, billig und besorgt alles.

Die Geburt ihres Jungen  
Karl-Erich zeigen an  
K. E. Meyer und Frau Erika geb. Reinecker

Die Beerdigung meines lieb. Mannes findet Dienstag, den 9. d. Mts., nachmittags um 3 Uhr, von der Städtischen Friedhofshalle statt.

Berta Talis

Liedertafel

Dienstag 8 Uhr

Liedertafel

Dienstag 8 Uhr

Müller'scher Sterbellen-Berein

Die ordentliche General-Versammlung findet in der ersten Hälfte des Monats Juli statt. Anträge sind bis 22. Juni er. dem Geschäftsführer Ch. Stange-Memel, Präs. - Emet-Meyer 2, schriftl. einzureichen.

Der Vorstand

Sund ar. Tiger-Dogge, etw. gefunden.

M. Morenings Str.-Wilh.-Str. 14/15

Luisen-Gymnasium

Freitag, den 12. Juni 1936 um 8 Uhr

Aufnahmeprüfung für die Sexta

Scharffetter

Berliner Hausgrundstück

in bestem Bauzustande, sehr gute Lage, modernes Grundstück, kleine Wohnungen, alles vermietet,

fabelhafter Bau

hoher Ueberfluß, verkaufe mit Devisen-Genehmigung sehr billig gegen Slotz-Zuschlagung in Polen. Evtl. Tausch gegen gleichwertiges Objekt in Danzig.

Nur Selbstreflektanten wollen sich melden. Diskretion zugesichert. Offerten unter „Gelegenheitskauf“ befordert Wahr & Lohse, Danzig, Breitgasse 81.

Am 6. Juni erlöste der Tod meine liebe Frau, meinen guten Kameraden  
Grete Kuhn geb. Tobien von ihrem schweren Leiden.  
Bernhard Kuhn  
Pagulbinnen, am 6. Juni 1936.  
Feier im Trauerhause am Dienstag, 5 Uhr.  
Beerdigung am Donnerstag, 2 Uhr auf dem Waldfriedhof in Tilsit.  
Wegen der Ueberführung wird gebeten, von Kranzspenden abzusehen.

Die Beerdigung meines lieb. Mannes findet Dienstag, den 9. d. Mts., nachmittags um 3 Uhr, von der Städtischen Friedhofshalle statt.

Nach langem, in Geduld getragenen Leiden, entschied sanft meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante  
Frau Käte Bolz  
Im Namen der Hinterbliebenen  
August Bolz  
Szieszkrandt, d. 6. Juni 1936  
Die Beerdigung findet Donnerstag, d. 11. Juni, 2 Uhr nachmittag, vom Trauerhause aus statt.

Billige Jahrmarktspreise  
Baumwollmuffelne, moderne Muster große Auswahl. Meter Lit 0,95  
Wäschereye, 90 cm breit, neueste Muster. . . . . Meter Lit 1,95  
E. Millner, Fleischbänkenstr. 2

Möbel

kaufen Sie am besten und am billigsten vom Möbellager

S. Kagan, Grabenstr. 13, Eingang Barbierstr. Telefon 4233

Bauzeichnungen

Ing. Robert Finck

Wiesenquersstr. 13  
8-12: 4-8 Tel. 3057

Ausschreibung

Für den Rohbau des Schul-Neubaus in der Kantstraße werden hiemit öffentlich ausgeschrieben:

- 1. Zimmerarbeiten
- 2. Dachdeckerarbeiten
- 3. Klempnerarbeiten
- 4. Isolierarbeiten
- 5. Ziegellieferung
- 6. Erd-, Beton- und Maurerarbeiten
- 7. Eisenarbeiten

Die Bedingungenunterlagen sind im Stadtbauamt gegen Erstattung der Unkosten erhältlich; wofür auch die Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.

Die Angebote 1-5 sind geschlossen mit kennzeichnender Aufschrift bis

Sonntag, den 13. Juni 1936 vormittags 9 Uhr,

die Angebote 6 und 7 bis

Montag, den 15. Juni 1936 vormittags 9 Uhr

dem Stadtbauamt einzureichen.

Der Magistrat

Paul Müller  
Tischlermeister  
Libauer Str. 44/45 / Telefon 4265  
empfiehlt bei Trauerfällen  
Särge  
nebst Ausstattungen  
in allen Preislagen sowie  
Leichenwagen, Folgewagen, Geräte und Träger

Stubenmädchen  
Küchenmädchen  
ehelich, arbeitsam und anständig finden Stellung ab 1. Juli. Zeugnisse und selbstgeschriebene Bewerbung erbittet  
Hotel Herm. Blode  
Nidden

Bekanntmachung

Für das Krankenhausbauamt

7 Schränke

10 Stühle

5 Bänke

1 Kleiderständer

Offert. in verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift „Ausschreibung“ sind bis 15. 6. d. Krankenhausbauverwaltung in Bachmann einzureichen. Nähere Auskunft beliebit.

Verkäufe

Schlafzimmer preiswert zu verk. zu erfragen an den Schaltern d. Bl.

Guterhaltener Sportliegewagen zu verkaufen

Sattlerstraße 8

Kaufgesuche

Glasschrank auf den Tisch zu stellen, welcher sich für kaltes Bier eignet. zu kaufen gesucht. Zu erfragen an den Schaltern d. Bl.

Herrenfahrrad-Rahmen

zu kaufen gesucht.

Zulchr. u. 9202 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Stellen-Angebote

Suche von sof. einen tüchtigen

Kutscher für Landwirtschaft.

Albrecht Mühlenstr. 69

Büchlerfräulein wird gesucht.

Restaurant Neptun Holzstraße.

Perfektes Bedienungsfraulein sowie ein

Stubenmädchen deutsch und litauisch sprechend, sucht

Karnowsky Kurhaus Nimmersatt

Unständiges Mädchen (auch jüngeres) gef. Spig. Friedr. Wilh. Straße 43/44

Dienstmädchen wird von sofort gesucht.

H. v. Zaborowski Holzstraße 20 b

Überdachtweizer

für ein Gut mit 100 Stück Vieh, davon 65 Milchkuhe, nach Großhauern gesucht.

Angebote mit Zuschnitten an:

J. Fiedzinski Sialiai

Önkünny dvaras

Mutwärterin für die Nachmittagsstunden, kann sich melden.

Wiesenquersstr. 21 Hofwohnung

Vermietungen

Eine moderne 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon u. 1. 7. zu vermiet. Zulchr. unt. 9204 an die Abfertigungsst. d. Bl.

Kleine 2-Zimm.-Wohnung sofort od. zum 15. 6. zu vermieten

Jägerstraße 6

Kl. Laden mit Wohnung zu vermieten. Zulchr. u. 9201 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Nähe Memels sind

Sleeparzellen zum Mähen zu verpachten. Zu erfragen an d. Schall. d. Blattes. 8038

Gasthaus-Verpachtung!

Eine sehr gutgehende Gastwirtschaft mit groß. Landkundschaft u. 1. 7. 36 zu verpachten. Warenlager ist nicht zu überneh.

Zulchr. u. 9197 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Mietsgesuche

Geräumige 5-Zimmer-Wohnung von sof. od. spätestens 1. Sep. br. a. e. zu such. Zulchriften unt. 9198 an d. Abfertigungsst. d. Bl.

Kl. möbl. sep. Zimmer mit Kochgelegenheit von sofort od. später gesucht. Zulchr. u. 9199 an die Abfertigungsst. d. Bl.

Schlaffstelle gesucht. Zu melden Polangenstr. 35 im Laden.

Holraten

Günst. Heirat wünscht Beamter, 30. Jahre, Erziehung, verträglich, aufrichtig. Zukunftslos. Rückporto erbeten. Stabroy, Borgsdorf

Klein-Anzeigen

gehören, wenn sie Erfolg haben sollen, in eine Zeitung mit großem Leserkreis, also ins vielgelesene

Memeler Dampfboot

Waldfrieden bei Insterburg

Moorbäder gegen alle rheumatischen Erkrankungen u. Frauenleiden.

Sanatorium für innere Krankheiten. Fachärztliche Behandl.

Waldkurort für Ruhe- und Erholungsbedürftige.

Alle neuzeitlichen Einrichtungen. Bäder im Hause. - Billigste Preise. Vorzügl. Verpflegung. - Diätküche. Pauschalreisen. - Prospekte kostenlos.

Ein hiesiges Geschäft sucht eine jüngere

Kontoristin mit Stenographie- und Schreibmaschinenkenntnissen. Zulchriften unt. 9203 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes erbeten.

Hindenburg-Polytechnikum Oldenburg i. O.

Ausbildung von Ingenieuren aller Fachrichtungen

Unsere Buchbinderei

halten wir zur sauberen und dauerhaften Ausführung von

Buch-Einbänden

jeder Art zu sehr mässigen Preisen bestens empfohlen

F. W. Siebert Memeler Dampfboot Akt - Ges.